Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 55 / 8. Jahrgang — Lodz, Dienstag, den 25. Februar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Das wahre Gesicht der Sejmwahlen

Der Regierungsblock verliert durch Ungültigkeitserklärung von Seimwahlen 21 Abgeordnetenmandate.

§Warschau, 24. Februar.

Das Oberste Gericht beriet heute über weitere Wahlproteste. Der Protest gegen die Sejm- und Senatswahlen im Bezirk Bialystok wurde abgelehnt, ebenso der Protest gegen die Senatswahlen in der Wojewodschaft Wilna und der Protest gegen die Sejmwahlen im Wahlbezirk Nr. 8 — Ciechanow. Das Gericht beschloß in Angelegenheit des Wahlprotestes gegen die Sejmwahlen im Bezirk Nr. 63 — Wilna die Zeugen unter Eid zu vernehmen. Der Wahlprotest gegen die Sejmwahlen im Bezirk Nr. 63 — Lida, Oszmiana, Wilejka, der von der Bauernpartei eingereicht wurde, wurde vom Obersten Gericht als begründet erklärt und die Wahlen in diesem Bezirk als ungültig erklärt.

Infolge dieses Beschlusses wurden 4 Abgeordnetenmandate des Regierungsblocks, und zwar Kazimierz **Okulnik**, Jan **Szczerba** und Josef **Lojko**, ferner das Mandat des unparteiischen Weißrussen Jan **Stankiewicz**, dann das Mandat des Abg. Dr. Hypolit **Harniewicz**, Christliche Demokratie, und des Abg. der weißrussischen „Hromada", Flegant **Wolyniec**, für ungültig erklärt. Zusammen also 7 Abgeordnetenmandate. Die Ergänzungswahlen in diesem Bezirk werden in etwa zwei Monaten stattfinden.

Zusammen mit den am letzten Montag als ungültig erklärten Abgeordnetenmandaten verliert der Regierungsblock schon 6 Abgeordnete. Da die Sejmwahlen im Bezirk Wilna, wo der Regierungsblock zwei Mandate und im Bezirk Kowel, wo er 4 Mandate erzielte, in den nächsten Wochen ebenfalls für ungültig erklärt werden sollen, wird der Regierungsblock zusammen 18 Abgeordnetenmandate verlieren, was auch einen Verlust auf der Staatsliste zur Folge haben wird. Der Klub des Regierungsblocks wird also um etwa 21 Abgeordnete weniger zählen.

Die Beschlüsse des Obersten Gerichts bewiesen, wie weit die oft im Sejm gehörten Klagen über die unehrlich und widerrechtlich durchgeführten Wahlen in den Ostbezirken des Landes begründet waren.

Niederlage der P. P. S. in Sandomierz

Sandomierz, 24. Februar.

Die Bezirkswahlkommission in Sandomierz hat bereits die Zählung der in den drei Wahlkreisen Sandomierz, Stopnica und Pinczow, abgegebenen Sitmmen beendet. Insgesamt wurden 105 000 Stimmen abgegeben, während sich an den Wahlen vor zwei Jahren 157 000 Personen beteiligten. Die Ergebnisse sind folgende:

Liste Nr. 10 (Bauernpartei) erhielt 34 864 Stimmen und zwei Mandate. Bei den ersten Wahlen ein Mandat; Liste Nr. 2 (P. P. S.) 14 408 Stimmen und ein Mandat — vorher zwei Mandate; Liste Nr. 3 (Wyzwolenie) 20 788 Stimmen und ein Mandat — vorher zwei Mandate; Liste Nr. 24 (katholisch-national) 15 587 Stimmen und ein Mandat — vorher kein Mandat; der Liste Nr. 25 (Piast und Ch. D.) fehlten für ein Mandat kaum einige hundert Stimmen; Liste Nr. 38 (Verband der Bauernkraft) 4420 Stimmen — kein Mandat; Liste Nr. 8 (Vereinigte Juden) 10 907 — kein Mandat.

Infolge des Verlustes eines Mandats durch die P. P. S. verliert die P. P. S. auch ein Mandat von der Staatsliste. Der Verlust trifft aber nicht die eigentliche P. P. S., sondern die ihr feindliche Revolutionäre Fraktion der P. P. S. Die letzte Stelle an der Staatsliste nahm nämlich der Abg. **Szczypiorski** ein, welcher im vorigen Jahr beim Bruch der P. P. S. zur Revolutionären Fraktion überging. Dieser eben verliert das Mandat. Der Gewinn eines Mandates betrifft die Bauernpartei, die von der Staatsliste Ing. **Wierzbianski** aus Lemberg in den Sejm entsendet.

Heute Sejmsitzung

Warschau, 24. Februar.

Heute nachmittag um 4 Uhr findet eine Sejmsitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Wahl von drei Mitgliedern für die Kommission zur Untersuchung der Vorfälle im Sejm, die Telefonabhorchaffäre, der Bau der Bahnhofsgebäude in Chelm usw.

Das neue französische Kabinett

(Von unserem Pariser Berichterstatter).

Manche französische Politiker, besonders unter den Sozialisten, sind der Ansicht, Frankreich müsse auf ein Zwei- oder Dreiparteien-System (wie in England) zusteuern. Betrachtet man die letzten Ereignisse in der französischen Politik, so scheint es, als bestätige sich jetzt diese Ansicht, ohne daß etwa darum schon ihre praktische Durchführbarkeit auch nur theoretisch gesichert wäre

Tardieu, der eben erst von der Radikalen Partei, deren Führer in der Kammer **Chautemps** ist, ersucht wurde, in die Regierung des letzteren einzutreten, erklärte nach einer mehrstündigen Ueberlegung: „Nein. Ihre Mehrheit ist nicht meine Mehrheit". Damit war der Trennungsstrich zwischen der Reaktion und den fortschrittlichen Gruppen der Kammer gezogen. Die Poincaré-Versuche einer Einigung der Gegensätze, die doch immer wieder durchbrachen, galten damit als wenigstens einstweilen abgetan. Rechts stehen nun die Gruppe der unentwegten Nationalisten (Delahaye), die „Soziale und Radikale Linke" (Franklin-Bouillon), die „Demokratische und soziale Aktion" (Marin) und die Gruppe der „Linksrepublikaner" (Tardieu).

Zur Linken dagegen sind nun zu rechnen die Radikalen, die „Radikale Linke" (Loucheur-Briand), die „Französischen Sozialisten" (Cesar Chabrun), die Sozialisten (Leon Blum) und die Kommunisten (Marcel Cachin), die natürlich nie einem bürgerlichen Kabinett ihre Unterstützung verleihen. Mit dem Ausdruck „Linkskartell" pflegt man in Frankreich den Linksblock zu bezeichnen, der ja einmal 1924, als Herriot die Regierung übernahm, Wirklichkeit wurde, aber bisher seitdem nicht wieder hat geschaffen werden können. Auch der Herriot-Regierung sagten die Sozialisten nur eine parlamentarische Unterstützung, nicht dagegen eine Regierungsbeteiligung zu.

Gegen eine Wiederholung eines Linkskartells wirft die Rechte seit langem die demagogischesten Schlagworte in die Debatte. Linkskartell — das bedeute ein erneutes Sinken des Franken, außenpolitische Niederlagen und innerpolitische Unruhen. Man verzeiht es Herriot nicht, daß er in den hitzigsten Tagen des Frankenfalls durch die Banque de France neue Noten hatte drucken lassen, bevor er dazu die Zustimmung des Parlaments erheischte, und so nennt man eine neue Linkskartellregierung glattweg eine „Falschmünzerherrschaft". Es ist klar, daß durch solche Hetze die Unruhe in den Wirtschafts- und Finanzkreisen, deren Vorhandensein von der Rechten als unerläßlich behauptet wird, eigentlich erst geschaffen wird. Es kommt hinzu, daß die Rechte es als feste Idee ausgibt, die Sozialisten seien die Brüder der Kommunisten, und die Radikalen halbe Sozialisten, Als sei zwischen einem Chautemps und einem Kommunisten kein großer Unterschied zu sehen. Habe nicht Chautemps sogar das Rathaus von Tours bei den letzten Stadtverordnetenwahlen an einen Sozialisten verloren? Wie könne man also zu Chautemps Zutrauen haben, wenn dieser der Linkswelle keinen Damm entgegenzusetzen versteht? Diese Diskreditierung der Linken wird noch durch das völlige Fehlen einer entwickelten Linkspresse begünstigt. Die paar Zeitungen, die 1924, zur Zeit Herriots, noch links standen, sind heute nach rechts hinübergeschwenkt oder verkauft. Der „Quotidien", einst das große Linksblatt, ist zur Stütze Tardieus und der Reaktion geworden, und mit der „Volonte" und dem „Oeuvre" steht es wirklich nicht viel besser. Heutzutage ist in Frankreich eine Linksregierung nahezu ohne jeden Rückhalt im Blätterwald und daher, selbst wenn sie eine Mehrheit in der Kammer findet, ohnehin auf schmaler Basis als irgendein Rechtskabinett.

Fred Lobert-Karn.

Chautemps „Vorschuß" auf die Regierungserklärung

Er will eine reine Linksmehrheit zustandebringen. — Fortführung der Friedenspolitik, Räumung des Rheinlandes.

(TU) Paris, 24. Februar.

Chautemps hat im Quotidien" eine ausführliche Inhaltsangabe seiner Regierungserklärung bekanntgegeben, mit der er sich am Dienstag dem Parlament vorstellen wird. Seine Programmforderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Energischer Steuerabbau, Hebung der wirtschaftlichen Produktion, Kampf gegen die Teuerung, Einführung der Einheitsschule, Inkraftsetzung des Sozialversicherungsgesetzes, **Fortführung der Friedenspolitik, Räumung des Rheinlandes** „entsprechend den Formeln und der unwiderruflichen Verpflichtungen, die Frankreich auf sich genommen hat", und endlich die Verteidigung der französischen Marineforderungen auf der Londoner Flottenkonferenz. Ueber das Verhältnis zwischen seiner Regierung und der sozialistischen Partei erklärt Chautemps, daß von keiner Seite irgend welche bindenden Verpflichtungen übernommen worden seien, sein Kabinett habe also **nicht den Charakter eines Kartellkabinetts.** Er hoffe aber zuversichtlich, auf die Unterstützung der Sozialisten zählen zu können, da er bereit sei, ihre einzige Bedingung zu erfüllen, nämlich das **radikale Parteiprogramm** ohne Verbesserung zur Durchführung zu bringen. Ueberhaupt glaube er, daß sein Kabinett imstande sei, alle republikanischen Stimmen im Parlament auf sich zu vereinigen und so das faktische Experiment durchzuführen, eine **reine Linksmehrheit** zustandezubringen.

(TU) Paris, 24. Februar.

Ueber den Kabinettsrat, der am Montag vormittag im Innenministerium stattfand, wird gemeldet: Der Kabinettsrat hat sämtliche Fragen geprüft und besprochen, die in der Regierungserklärung aufgeworfen werden. Der Wortlaut dieser Erklärung wird in dem am Dienstag vormittag im Elysee stattfindenden Ministerrat festgelegt werden. Der Kabinettsrat hat sich außerdem mit der **innen- und außenpolitischen Lage beschäftigt, insbesondere** mit den Fragen, die sich auf die Londoner und Genfer Konferenz beziehen.

Nach Beendigung des Kabinettsrates fand eine Aufnahme für den Sprechfilm statt, wobei Chautemps folgende Erklärung abgab: Die soeben gebildete Regierung wird sich am Dienstag der Kammer vorstellen. Sie wird sich auf eine republikanische Mehrheit stützen und setzt das größte Vertrauen in den Ausgang des Kampfes, der sich entspinnen wird.

Französische Ausstgesichte

(Bp) Paris, 24. Februar.

In hiesigen politischen Kreisen herrscht über den Besuch des österreichischen Bundeskanzlers **Schober** in Berlin große Unzufriedenheit. Die Pariser rechtsstehenden Blätter erklären, daß jeder Versuch eines **Anschlusses** Oesterreichs an Deutschland einen **neuen Krieg** in Europa entfesseln müsse. Bei dem ersten Versuch, den Anschlußplan zu verwirklichen, müsse Frankreich im **Rheinland** darauf reagieren.

Prof. Tormo — spanischer Unterrichtsminister

(TU) Madrid, 24. Februar.

Der Professor für Kunstgeschichte an der Madrider Universität Elias Tormo wurde zum Unterrichtsminister ernannt und bereits am Montag vereidigt.

Der König unterzeichnete am Montag ein Schreiben über die Absetzung aller von der Diktatur ernannten Minister und Wiedereinsetzung der früheren Minister in ihr Amt.

Ein neues orthodoxes Konzil in Polen

Da das ursprünglich für den 12. Februar festgesetzte Nationalkonzil der orthodoxen Kirche in Polen durch das Verbot der Regierung nicht zustande gekommen ist, wird für die Osterzeit ein neues Konzil geplant. Auf Wunsch der Regierung darf dieses Konzil sich aber nur mit rein innerkirchlichen Fragen beschäftigen. Die Beratungen über ein Konkordat der orthodoxen Kirche mit dem Staat, über die Wegnahme orthodoxen Kircheneigentums und seine Uebergabe an die römisch-katholische Kirchen, die auf der Tagesordnung des geplanten Konzils standen, müssen wegfallen. Dabei handelt es sich um Lebensfragen der Kirche, für deren inneren Aufbau auch äußere Organisations- und Rechtsfragen wichtig sind.

Die Zollfriedenskonferenz

Weiterberatung in Unterausschüssen. — Schluß der Konferenz nicht vor Ende März.

(TU) **Genf**, 24. Februar.

Die Zollfriedenskonferenz hat sich in 6 geschlossenen Sitzungen in tagende Unterausschüsse aufgelöst. Der Hauptausschuß für die Ausarbeitung der Zollwaffenstillstandsabkommens hat seinerseits drei Unterausschüsse für die Ausnahmeregelung, die besonderen Hemmungen und die Beziehungen zu den außerhalb eines Waffenstillstandes stehenden Staaten gewählt. Der Vertreter der japanischen Regierung gab erstmalig eine kurze Erklärung ab, nach der Japan zwar einen Zollfrieden zwischen allen europäischen Staaten begrüßen würde, jedoch den Beitritt von den großen Staaten, wie: China, Australien, Indien und den Vereinigten Staaten abhängig mache. Die Arbeiten der 6 Unterausschüsse werde voraussichtlich die ganze Woche in Anspruch nehmen. In der nächsten Woche sollen sodann die Hauptausschüsse von neuem zusammentreten. Ein Abschluß der Friedenskonferenz wird kaum vor Mitte März erwartet. Das Ergebnis dürfte in der Richtung eines Abkommenentwurfes für einen Zollwaffenstillstand und allgemeiner Richtlinien für die weiteren Regierungsverhandlungen zur endgültigen Herabsetzung der Zolltarife liegen.

Vor großen Entscheidungen im Deutschen Reichstag

(TU) **Berlin**, 24. Februar.

Diese Woche werden eine Reihe schwerwiegender politischer Entscheidungen getroffen. Der Reichstag soll bekanntlich in dieser Woche die letzte Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des **Young-Planes**, des **polnischen Abkommens** und der sonstigen damit zusammenhängenden Verträge fällen.

(TU) **Berlin**, 24. Februar.

Die vereinigten Reichstagsausschüsse für den Young-Plan führten am Montag die Aussprache über die **Entschädigungsfrage beim deutsch-polnischen Liquidationsabkommen** zu Ende. Von der Regierung wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß das Abrechnungsgesetz auf die Ansprüche anderer Länder an das Reich eingehen und auf der Grundlage der gleichmäßigen Behandlung aller Länder aufgebaut werden soll. In vertraulicher Sitzung wurden dann die mit dem Polenabkommen zusammenhängenden **politischen Fragen** weiter behandelt.

Dr. Schobers Aufenthalt in Berlin

(TU) **Berlin**, 24. Februar.

Am Montagmorgen besuchte der österreichische Bundeskanzler Dr. **Schober** in Begleitung des Gesandten Dr. **Frank** die Reparaturwerkstätten und Büros der Austro-Daimler-Steyer A. G. in der Nestor-Straße. Geführt von Direktor Dietz und mehreren Herren der Verwaltung, besichtigte der Bundeskanzler eingehend den ganzen Betrieb, wobei ihm auch der österreichische Rennfahrer Stuck vorgestellt wurde, dessen Wagen zurzeit für das nächste Rennen um den großen Preis von Monaco überholt wird.

Um 11 Uhr begab sich der Bundeskanzler mit dem Gesandten Dr. Frank und seinen Sachberatern in die Reichskanzlei, wo mit den Vertretern der Reichsregierung die diplomatischen Besprechungen über die mit dem Berliner Besuch des Bundeskanzlers zusammenhängenden **politischen und wirtschaftlichen Fragen** fortgesetzt wurden.

(TU) **Berlin**, 24. Februar.

Amtlich wird mitgeteilt: Die politischen Besprechungen mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. **Schober** und der deutschen Reichsregierung wurden heute vormittag in der Reichskanzlei zu Ende geführt: An den Besprechungen, die unter dem Vorsitz des Reichskanzlers **Müller** stattfanden, nahmen die gleichen Kreise von Teilnehmern wie am vergangenen Sonnabend teil. Der heutigen Sitzung waren am gestrigen Sonntag Einzelbesprechungen wirtschaftspolitischer Art vorausgegangen. Auf dieser Grundlage konnte in der heutigen Aussprache über den geplanten **Handelsvertrag** zwischen Oesterreich und Deutschland eine Einigung über die wichtigsten bisher noch offenen Fragen erzielt werden. Es kann daher mit Bestimmtheit erwartet werden, daß der österreichische Handelsvertrag binnen kurzem zum Abschluß gelangen wird. Die noch zu bereinigenden Einzelfragen werden sofort nach Beendigung der Genfer Zollfriedenskonferenz durch die beiden Abordnungen erledigt werden.

Verfahren gegen Krupp und Thyssen

Berlin, 24. Februar.

Die Oberreichsanwaltschaft hat gegen die Firmen **Krupp** und **Thyssen** ein Ermittlungsverfahren wegen **landesverräterischer Begünstigung und Kriegsverrats** im Sinne der §§ 89 und 90 Ziffer 2 des Strafgesetzbuches eingeleitet. Bisher sind der Professor der katholischen Theologie an der Universität Freiburg i. Br., Dr. Keller, Professor Hauser und der Pazifist Otto Lehmann-Rußbüldt als Zeugen vernommen worden.

Im Fackelreiter-Verlag erschien vor einiger Zeit das Buch **„Die blutige Internationale der Rüstungsindustrie"** von Otto Lehmann-Rußbüldt. In diesem Werk wurden die Vorgänge dargestellt, die jetzt als Belastungsmaterial gegen die Firmen angesehen werden. Die Firma Thyssen soll während des Krieges an Holland **Infanterie-Schutzschilde für 68 Mark verkauft haben, die sie der deutschen Heeresverwaltung mit 117 Mark berechnete.** Hierin liegt der Vorwurf der landesverräterischen Begünstigung. Der Firma Krupp wird zum Vorwurf gemacht, daß sie ein **Patent zur Herstellung von Granatzündern an England abgegeben hatte.** Ueber diese Lieferung schwebte bei dem englisch-deutschen Gemischten Schiedsgerichtshof ein Prozeß, und zwar von Krupp gegen die Firma Vickers. Die Firma Vickers hat Zünder nach einem Kruppschen Patent hergestellt. Dieser Zünder war dem deutschen Doppelzünder 96 (D. z. 96) sehr ähnlich und trug in England die Bezeichnung KP z 9604, das heißt Kruppzünder 9604. Auf Grund dieser Tatsache hat die Firma Krupp unter Abtretung der Forderung an eine Bank, deren Aufsichtsvorsitzender Dr. Krupp von Bohlen-Halbach ist, die Firma Vickers verklagt, und zwar auf Zahlung der Priorität mit einem Schilling pro Zünder, was den Betrag von 123 Millionen Schilling ausmacht. Diese Forderung figuriert bei der Fusion Vickers' mit Armstrong auf der Debetseite. Weiter ist behauptet worden, daß während des Krieges **sehr viel Rüstungsmaterial von den beiden Firmen nach Holland und in die Schweiz geliefert worden sei,** obwohl sie wußten, daß das Material aus den neutralen Ländern zu den Feindmächten komme und dort zur Herstellung von Waffen und Munition gegen die Mittelmächte benutzt werde.

Diesen Vorwürfen geht jetzt der Reichsanwalt durch ein Ermittlungsverfahren nach, dessen Ergebnis abzuwarten bleibt.

Der Rücktritt der sächsischen Regierung



Nachdem die Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien in Sachsen gescheitert sind, ist bekanntlich am 18. Februar Ministerpräsident Dr. **Bünger** mit seinem Kabinett zurückgetreten.

Ein Dane für den Standpunkt der deutschen Minderheit

Kopenhagen, 24. Februar.

Im Zusammenhang mit der kürzlichen ersten Lesung der **deutschen Schulforderungen** im Folketing macht in dem in Sonderburg erscheinenden dänischen Blatt „Dybbölposten", dessen Chefredakteur Andreas **Grau**, einer der dänischen Abgeordneten zu der Friedenskonferenz in Paris, einen recht beachtenswerten Vorschlag. Grau führt u. a. aus, daß man, anstatt den bisher gegangenen Weg der **Zugeständnisse** an die Deutschen weiter zu verfolgen, unter den gegenwärtigen Umständen vielleicht sachliche Erörterungen aufnehmen sollte, von dem Gesichtspunkt aus, daß es eine Ordnung zu erlangen gelte, mit der **die Mehrheit selbst zufrieden** sei. In diesem Zusammenhang verweist Grau auf die **Kulturautonomie**, wobei er feststellt, daß der deutsche Vertreter im Folketing, Pastor **Schmidt**, deren Anhänger sei. Das Ziel der dänischen Minderheitenpolitik müsse sein, **die Minderheit innerhalb der Grenzen Dänemarks zufriedenzustellen.** Daß man nun nicht zwecks Erreichung dieses Zieles alle Wünsche der Minderheiten erfüllen könne, sei von vornherein gegeben. Was man aber nicht auf diesem Wege erreichen könne, könne man vielleicht erzielen, indem man sich grundsätzlich dem deutschen Standpunkt nähere und ihn als Verhandlungsgrundlage betrachte. Weil Dänemark 1920 eine Minderheitenordnung geschaffen habe, die durchaus verteidigt werden könne, brauchten die Deutschen doch nicht damit zufrieden zu sein und die von ihnen vertretenen Grundsätze wären vielleicht einer Erörterung wert.

Die Niederlassung der internationalen Bank in der Schweiz gutgeheißen

(TU) **Basel**, 24. Februar.

Der schweizerische Nationalrat hat am Montag abend mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten beide Vorlagen über die Niederlassung der internationalen Bank in der Schweiz gutgeheißen.

Ein deutsch-französischer Verbrüderungstag

Paris, 24. Februar.

Der „Excelsior" widmet dem „deutsch-französischen Verbrüderungstag, der im September stattfinden soll, einen längeren Artikel. An dieser Feier sollen 10 000 Reichsbannerleute und die französischen Minister **Herriot** und **Briand** teilnehmen.

Nach Schreckenszeiten Ruhe und Friede

Ebenso wie im Flüchtlingslager Hammerstein ist auch in Prenzlau ein ganz geordnetes Lagerleben der Deutschen aus Rußland entstanden. Die Flüchtlingskinder erhalten regelmäßigen Schulunterricht von mitausgewanderten Lehrern. Die vorschulpflichtigen Kinder werden von einer Kindergärtnerin betreut. So weit wie möglich werden die zur Arbeit und Fürsorge nötigen Kräfte aus den Flüchtlingen selbst genommen, denen es eine Freude ist, Beschäftigung zu haben. Seelsorgerisch werden die 1200 Flüchtlinge von Pfarrer Stach betreut, der selber aus Rußland stammt, und regelmäßige Gottesdienste und Andachtsstunden hält. pz.

Der Minsker Oberrabbiner zum Tode verurteilt

Riga, 24. Februar.

Aus Minsk wird berichtet, daß der dortige Oberrabbiner unter dem Vorwurf der Spekulation mit Fremdvaluten zum Tode verurteilt worden sei. Das Urteil soll nach der Bestätigung durch die Kreisabteilung vollstreckt werden.

Elf verhaftete Rabbiner freigelassen

(TU) **New York**, 24. Februar.

Auf die telegrafische Anfrage, die Senator **Borah** an das Moskauer Außenkommissariat wegen des Schicksals der von den Sowjetbehörden verhafteten **Rabbiner** gerichtet hatte, ist nun von Litwinow die Antwort eingetroffen. Litwinow teilt darin mit, daß von den 14 verhafteten Rabbinern nur noch 3 festgehalten würden. Borah hat sich nach dem Empfang dieser Mitteilung dahin geäußert, er glaube nicht, daß die 3 noch Verhafteten in Gefahr kommen könnten, hingerichtet zu werden.

Ein staatsmännisches Urteil über evangelische Missionsarbeit

Auf der letzten Jahresversammlung der Vereinigung der evangelischen Missionsgesellschaften in Korea hob der Vizegeneralgouverneur von Korea, Graf H. Kodema, die hervorragende Bedeutung der christlichen Missionsarbeit für die Entwicklung des Landes in folgender Ansprache an die Missionare hervor:

„Die Veränderungen, welche in der Kultur und Wirtschaft sich vollzogen haben, sind erstaunlich. Niemand hat ernster an diesen Fortschritten gearbeitet als Sie, die Sie sich so ganz der religiösen Werbearbeit, der Erziehung, der Hilfeleistung in Not und anderen Liebeswerken hingegeben, und ich benutze diese Gelegenheit, um Ihren Bestrebungen unsere aufrichtige Anerkennung auszusprechen. Es besteht darüber kein Zweifel, daß das Glück der Bevölkerung und die Entwicklung der Kultur durch behördliche Maßnahmen nicht gesichert werden kann, viel, sehr viel hängt von den religiösen und sittlichen Einflüssen ab, welche sich darin auswirken. Da die Dinge so liegen, so bitte ich Sie aufrichtig um Ihre herzliche Mitarbeit an den Werken, welche die Wohlfahrt des Volkes erstreben."

Wie sehr auch sonst in Japan christliche Missionsarbeit geschätzt wird, beweist die Tatsache, daß z. B. die Südmandschurische Eisenbahn, die in japanischen Händen ist, allen in christlicher Arbeit stehenden Personen eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent gewährt. pz.

Ein Kraftwagen von zusammenstoßenden Eisenbahnzügen zerquetscht

11 Tote, 130 Verletzte.

(TU) **London**, 24. Februar.

Bei Kenossa im Staate Wisconsin erfaßte ein Expreßzug in voller Fahrt ein Personenauto, das eben die Gleise überquerte. Im selben Augenblick kam von der entgegengesetzten Seite ein Güterzug herangefahren, der das Auto buchstäblich zerquetschte. Die 5 Insassen wurden bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Beide Züge entgleisten. Fünf Fahrgäste des Expreßzuges sind getötet, mehrere 20 sollen verletzt sein.

(TU) **London**, 24. Februar.

Bei dem Eisenbahnunglück bei Cenossa im Staate Wisconsin sind nach ergänzenden Berichten 130 Passagiere verletzt worden. Die Zahl der Toten wird vorläufig mit 11 angegeben. Da jedoch die Aufräumungsarbeiten noch nicht beendigt wurden, befürchtet man, daß weitere Tote unter den Trümmern begraben liegen. Es scheint, daß der eine Güterzug bei einer Eisenbahnüberführung ein Auto streifte, wobei der Kraftwagen auf das Gleis des vom Süden kommenden Zuges geworfen wurde und dessen Entgleisung zur Folge hatte. Alle Krankenhäuser in der Umgebung sind mit Verwundeten überfüllt, von denen ein Teil ziemlich ernste Verletzungen davongetragen hat.

Schwere Dampfkesselexplosion

10 Arbeiter getötet

(TU) **Paris**, 24. Februar.

In Habana (Kuba) wurden bei einer Explosion eines riesigen Dampfkessels 10 Arbeiter getötet und 4 schwer verletzt. Das Gebäude, in dem der Dampfkessel aufgestellt war, wurde vollständig zertrümmert.

Ein Oeltankschiff in Flammen. Das britische Oeltankschiff „British Honor", das 18 000 Liter Oel an Bord hatte, ist am Montag von Newcastle in Australien in Brand geraten. Innerhalb weniger Sekunden war der fast 7000 Tonnen große Dampfer ein riesiges Flammenmeer. Die Bemannung konnte sich nur mit Mühe durch Ueberbordspringen retten. 6 Mann erlitten Verletzungen. Die Ursache ist noch nicht festgestellt worden.

DER TAG IN LODZ

Meine Meinung ist denn, daß man der Wahrheit nur dadurch näher komme, daß man sich von dem Unwahren lose macht.
Claudius.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1841 * Der Maler Auguste Renoir in Paris († 1919).
1870 * Der Schriftsteller Wilhelm Hegeler in Varel.
1911 †Der Maler Fritz v. Uhde in München (* 1848).

Sonnenaufgang 6 Uhr 55 Min. Untergang 17 Uhr 32 Min.
Mondaufgang 6 Uhr 19 Min. Untergang 13 Uhr 51 Min.
Mond in Erdferne 1,30 Uhr.

p **Ein neues Inspektorat des Versicherungsinstituts für Geistesarbeiter.** Das Lodzer Inspektorat des Versicherungsinstituts für Geistesarbeiter ist insofern reorganisiert worden, als es geteilt worden ist und zwar in ein Inspektorat für die Stadt und in eines für den Kreis Lodz. In der Stadt Lodz amtiert Inspektor Tarkowski, im Kreise Lodz Inspektor Pawlowicz. Die Kanzlei beider Inspektorate befindet sich weiterhin Zielona-Straße 44.

p **Erleichterung bei der Ableistung der Militärpflicht für Akademiker.** In der Stadtstarostei sind in letzter Zeit zahlreiche Gesuche von Militärpflichtigen eingelaufen, durch welche um Aufschub der Militärdienstzeit aus Anlaß des Studiums an einer Hochschule nachgesucht wird. Darunter sind auch viele Gesuche von Militärpflichtigen des Jahrgangs 1909 eingelaufen, die im Mai d. J. einberufen werden sollen. Wie wir erfahren, ist die Einreichung solcher Gesuche für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1909 vollständig zwecklos, da die Gesuche um Aufschub bei der Ableistung der Militärpflicht von Studenten erst nach deren Besichtigung durch die Aushebungskommissionen und deren Klassifizierung als tauglich Aussicht auf Berücksichtigung haben. Die Studierenden können auf einen Aufschub bei der Ableistung der Militärpflicht bis zum 23. Lebensjahre rechnen.

× **Von der städtischen Gartenbauabteilung.** Unter dem Vorsitz des Ing. Popielawski fand eine Sitzung der städtischen Gartenbauabteilung statt, in welcher die Pläne der Gartenbauarbeiten bestätigt wurden. In diesem Plan ist unter anderem vorgesehen: die Anlage eines botanischen Schulgartens im Park des 3. Mai, Umarbeitung der Grünanlagen auf dem Reymont- und dem Dombrowski-Platz, Strauchpflanzungen und Konservierungsarbeiten. Weiter wurde beschlossen, im Frühjahr in den Vorstadtstraßen 2000 Bäume zu pflanzen. Ferner sollen im Poniatowski-Park 60 neue Bänke aufgestellt werden, für deren Ankauf 4000 Zloty bestimmt wurden.

Trauung. Heute findet um 6,30 Uhr in der Johanniskirche die Trauung des Herrn Ernst Kindermann, Laborant im Lodzer Elektrizitätswerk, mit Frl. Eugenie Irene Pohl, Tochter des Hausbesitzers Herrn Gustav Pohl, statt. — Glückauf dem jungen Paare!

Silberhochzeit. Heute begeht der Weber Herr Gustav Krause mit seiner Frau Marie, geb. Schetzke, das Fest der silbernen Hochzeit. Auch wir gratulieren!

Heute begeht Herr Rudolf Glanz mit seiner Gattin Martha, geb. Fiedler, im zahlreichen Familien- und Verwandtenkreis das silberne Ehejubiläum. — Auch wir gratulieren!

Die Arbeiter beraten

d. Am Sonnabend fand im Lokale des Verbandes „Praca" eine Versammlung der Delegierten aller Fabriken statt. Es wurde die Angelegenheit der vom Magistrat immer noch nicht ausgefolgten Lebensmittelunterstützung für die Arbeiter, die keine Geldunterstützung mehr erhalten, besprochen, sowie auch die Einberufung einer Konferenz mit den Fabrikanten, um der Arbeitslosigkeit zu steuern. Die Redner erklärten, daß die Fabrikanten eine Besserung der Lage hinausschieben, um die Arbeiter zu zwingen, ihre Rechte auf Urlaub aufzugeben; davon zeugt auch, daß nicht die reduzierten, sondern andere Arbeiter angenommen werden. Es wurde der Beschluß gefaßt, diesen Böswilligkeiten ein Ziel zu setzen oder es zu einem Generalstreik kommen zu lassen.

*

× Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Szczerkowski fand eine Sitzung des Komitees des Klassenverbandes statt. Es wurde das Antwortschreiben an den Industriellenverband aufgesetzt, der eine Konferenz mit den Vertretern des Arbeiterverbandes abgelehnt hatte. In dem Schreiben lehnen die Arbeiter alle Verantwortung für die weitere schlechte Lage, für Uneinigkeit und Streike mit der Begründung ab, daß eine gemeinsame Konferenz zur Besserung des Verhältnisses zwischen den beiden interessierten Parteien viel beigetragen hätte.

Ausfolgung von Unterstützungen

Am Mittwoch, dem 26. Februar, beginnt die Auszahlung der staatlichen Winterunterstützung für Februar sowie die Herausgabe von Kohlenkarten für diejenigen Arbeitslosen, die eine Familie besitzen und zu der Kohlenunterstützung berechtigt wurden. Für kleinere Familien werden 4 Zentner, für eine größere Familie 6 Zentner Heizmaterial herausgegeben. Die Ausgabe der Unterstützungen wird für diejenigen, die in der 1. Abteilung des Arbeitsvermittlungsamtes registriert sind, in der Petrikauer Straße 212, für die in der 2. Abteilung Registrierten in der Petrikauer Straße 273 von 9 bis 2 Uhr nachmittags in nachstehender Reihenfolge stattfinden: Mittwoch, den 26. Februar: A, B, C, D, E, F; am Donnerstag: G, H, I, J; Freitag: K, L, Ł; Sonnabend: M, N, O; Montag: P, R, S; Dienstag: T, U, W, W, Z. Die Arbeitslosen haben ihren Personalausweis und die Legitimation des Arbeitsvermittlungsamtes mitzubringen.

Trinken Sie
immer nur **ENRILO**
Sie werden sich sehr
wohl dabei fühlen!
5076

TUCHHANDLUNG
G. E. RESTEL
Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67
Leonhardtsche – Englische
Bielitzer – Tomaschower STOFFE
Große Auswahl! Billige Preise!

Der Streik der Kattonarbeiter beigelegt

l. Gestern spät abends wurde der Streik der Kattonarbeiter, der über 10 Wochen dauerte, beigelegt. Es wurde ein Vertrag mit den Industriellen unterzeichnet.

d. **Forderungen der städtischen Arbeiter.** Im Lokale Gluwnastr. 31 fand am Sonnabend eine Sitzung der städtischen Arbeiter statt. Man sprach über das noch nicht ausgezahlte 13. Monatsgehalt. Einer der Redner berührte die Frage der Bezahlung von Ueberstunden. Es würde oft bis nach 3 Uhr gearbeitet, im Laufe eines Monats mache dies einige Stunden aus, die vom Magistrat nicht bezahlt würden. Es wurde beschlossen, eine Delegation nach dem Magistrat zu schicken, die die Bitte der Arbeiter, das dreizehnte Gehalt sofort auszuzahlen und die Regelung der Bezahlung für Ueberstunden vorzunehmen, vortragen soll.

× **Nur noch heute Eintragung Unbemittelter.** Im Laufe der vorigen Woche wurden ungefähr 5000 Personen im Komitee zur Unterstützung der Aermsten registriert. Die weiteren Registrierungen finden nur noch heute statt. Die Auszahlung der Unterstützungen wird höchstwahrscheinlich noch in der laufenden Woche erfolgen.

× **Die schwierige Lage der erwerbslosen Meister.** Eine Abordnung des Verbandes der Fabrikmeister sprach bei der Direktion der Versicherungsgesellschaft für Geistesarbeiter in Angelegenheit der Unterstützungen für arbeitslose Meister vor. Die Lage der Meister verschlimmert sich von Tag zu Tag. Es seien um 1000 arbeitslos, d. i. 70 Proz. aller Fabrikmeister in Lodz. Die Abordnung bat um die Herausgabe einer Verordnung, ob die arbeitslosen Meister als arbeitslose Arbeiter oder Geistesarbeiter gelten und an wen sie sich wegen Unterstützung wenden sollen.

× **Hundertprozentige Aufwertung von Vorkriegswechseln.** In dem in der Sonntagausgabe unter obigem Titel erschienenen Artikel ist ein Fehler unterlaufen. Der letzte Satz sollte heißen: „Nachdem die Akten dieses Prozesses vom Obersten Gericht geprüft worden waren, wurde den Erben der Makowska die Summe mit 100prozentiger Zulage nicht zugesprochen, da das Oberste Gericht der Ansicht ist, daß die Verwendung des Kapitals für Investitionsarbeiten kein genügender Grund ist, um amtliche Vorschriften hinfällig zu machen."

Die Gouvernante

ROMAN VON ERIKA FORST

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[41

Ijod, als sie sah, daß das Auto ihr folgte, ritt im gestreckten Galopp dem Städtchen zu. Das Unwetter hatte seinen Höhepunkt erreicht, die Blitze zuckten, und Ijod, die Reiterin, brauchte alle Geistesgegenwart, um das Pferd über alle Schrecken hinwegzuhelfen, die dem Tier das grelle Aufleuchten der elektrischen Entladungen jedesmal verursachten.

Die Donner krachten um sie herum und der Wind — ein richtiger, rasender Gewittersturm — zerrte an Ijods Mantel, den sie flüchtig zugeknöpft hatte, denn sie brauchte jetzt ihre beiden Hände, um ihr Pferd zu bändigen und zu leiten.

Sie erwartete jeden Augenblick, daß der Mantel vom Sturm entführt würde; aber auch so drang der klatschende Regen ihr bis auf die Haut.

Die ersten Häuser des Städtchens waren erreicht. In den menschenleeren Straßen stand das Wasser stellenweise mehrere Zentimeter hoch. „Durch, durch!" trieb Ijod sich und ihr Pferd an und schauderte doch, wenn die Hufe des Pferdes das Wasser der Pfützen aufspritzen ließen und es kalt an ihre Glieder schlug.

Vor dem Hause des Arztes rief das helle Hallo ihrer Stimme den Doktor vor das Fenster.

„Sofort nach Berenberg zum Baron! Es ist ein Unglück geschehen; der jüngere Sohn ist schwer verletzt. Ein Auto nimmt Sie mit — da ist es schon."

Ijod, das Pferd, war nicht mehr zu halten. Ijod, die Reiterin, mußte wenden und konnte nicht verhindern, daß ihr an Autos nicht gewöhntes Tier — nach einigen undefinierbaren Kapriolen — in wildem Tempo davonraste.

„Ijod! Ijod!" rief es aus dem Wagen hinter ihr her. Sie hörte es nicht, aber das Tier vernahm es, und, von seiner Herrin daran gewöhnt, auf Ruf seines Namens die beste Kraft einzusetzen, gab es her, was es konnte. Selbst die reitgewandte Prinzeß hatte zuweilen die Empfindung, die Herrschaft über ihr Tier verloren zu haben. Sie vertraute ihm aber, setzte sich fest in den Sattel und ließ Ijod ihren Willen. Sie wußte aus eigener Erfahrung, daß das zuweilen bei temperamentvollem und erschrecktem Wesen das beste Mittel ist, sie zur Vernunft zu bringen. Nur einmal, als noch einmal ein Auto ihnen entgegenkam, war die Situation kritisch. Aber das schmeichelnde Stimmchen ihrer Herrin und die ruhige, feste Hand, die den Zügel hielt, verfehlten ihre Wirkung nicht.

Der Gewittersturm war fast vorüber. Es hatte sich bedeutend abgekühlt, und das arme Prinzeßchen klapperte vor Frost mit den Zähnen.

Doch sie gelangte heil auf Berenberg an, und führte das Pferd in den Stall, wo sich Nolte wieder eingefunden hatte. Er machte große Augen, als er Roß und Reiterin sah. Natürlich hatte die Dienerschaft allerlei munkeln hören, und das Gerücht hatte sich verbreitet: die Erzieherin sei eine Diebin; noch dazu, als das Pferd im Stall fehlte, hatte Nolte angenommen, die Diebin sei heimlich entwischt. Er freute sich, daß ihr das gelungen war. „Wäre doch schade, wenn dieser Wildvogel ins Kittchen käme", dachte er bei sich.

Im Schloß war alles um Heinz bemüht gewesen. Man hatte ihm ein Lager im Wohnzimmer bereitet, denn es schien gefährlich, ihn zu transportieren. War es doch gänzlich ungewiß, was für Organe die Kugel, die in die Brust gedrungen war, verletzt hatte. Nach geraumer Zeit erst fragte man sich: Und der Arzt? Der Kommissar stellte nun bereitwilligst sein Auto zur Verfügung. Er selbst wollte bis zur gänzlichen Klärung des immer mysteriöser werdenden Falles bis zum nächsten Morgen in Berenberg bleiben.

Als das Auto endlich abfuhr, war Ijod schon fast wieder in Berenberg und das fürstliche Auto ebenfalls. Nolte gab Nolte kurz und bestimmt Anweisung, das gehetzte Tier mit Stroh gründlich abzureiben, es mit einem Wolldach zuzudecken und ihm etwas Hafer in die Krippe zu streuen.

„Sie stehen mir für das Tier ein", sagte sie so streng und stolz, daß Nolte ihr, als sie fortschritt, eine Minute erstaunt nachsah.

„Die kann kommandieren!" murmelte er kopfschüttelnd. Mit dem Diebstahl — das schien ihm doch ungewiß. Warum kam sie sonst zurück? Ijod schlich sich auf ihr Zimmer und kleidete sich um. Noch ehe sie den Stall verlassen hatte, war das Auto eingetroffen.

Der alte Arzt hatte seinen Kram schnell zusammengepackt, seinen wetterfesten Mantel übergeworfen und war zu dem schnaubenden und prustenden Auto hinausgegangen.

Prinz Gunther öffnete die Tür von innen — er hatte das elektrische Licht eingeschaltet —, der Landarzt war erstaunt über das elegante Auto, das ihn abholte. Er stellte sich vor:

„Mertens."

Gunther verneigte sich leicht: „Hochdahl."

„Nich von hier?" fragte der Arzt, während der Chauffeur ankurbelte.

„Nee", sagte Gunther jovial. „Sie gestatten, daß ich eben bei der Post vorbeifahre. Ich muß ein Telegramm aufgeben. Der Wagen bringt Sie dann doch in kurzer Zeit nach Berenberg."

„Was ist denn da los?"

„Ich weiß nicht. Ich bin unterwegs angehalten worden und man hat mich gebeten, Sie mit nach Berenberg zu nehmen."

„Von dem fixen kleinen Stalljungen?"

„Der fixe kleine Stalljunge ist meine Schwester, Prinzeß Hochdahl, die ich von Berenberg abholen wollte."

„Nun brat' mir einer 'nen Storch!" sagte der Arzt überwältigt.

(Fortsetzung folgt.)

w. **Keine Erlaubnis zur Erbauung der Autobushalle in der Zagajnikowastraße.** Im Zusammenhang mit der angeblich bevorstehenden Erbauung der Zentralautobushalle in der Zagajnikowastraße erfahren wir, daß die Stadtstarostei, die allein zur Erteilung einer solchen Erlaubnis berechtigt ist, bisher diese Erlaubnis nicht erteilt hat, und zwar aus dem Grunde, weil in der Zagajnikowastraße auf dem Abschnitt des Widzewer Waldlandes die Erbauung des Lodzer Fabrikbahnhofes geplant ist, weil in der Zagajnikowastraße eine Eisenbahnüberfahrt vorhanden ist, wodurch während des Verkehrs der Eisenbahnzüge der Wagenverkehr aufgehalten wird, sowie weil überhaupt die Konzentrierung des Verkehrs an einem Punkte der Stadt unerwünscht ist. Die Verwaltungsbehörde steht daher auf dem Standpunkt, daß die Einsender des Projektes einen geeigneteren Platz für den Autobusbahnhof ausfindig machen werden.

w. **Kontrolle der Theater durch die Lehrer.** Gestern fand unter dem Vorsitz des Lodzer Schulinspektors Jasinski eine Konferenz der Volksschulleiter statt, auf der die Hebung des Erziehungsniveaus unter der Schuljugend besprochen wurde. Nach längerer Debatte wurde auf Antrag des Inspektors Jasinski beschlossen, das Wojewodschaftsamt zu ersuchen, eine Anordnung zu erlassen, daß die Lehrer der Volksschulen in ihren Bezirken in den Kinotheatern und an öffentlichen Stellen eine Kontrolle ausüben könnten, um festzustellen, ob sich zu den Vorführungen mit für die Jugend verbotenen Bildern Schüler einfinden, und das Betragen der Schuljugend an öffentlichen Stellen zu überwachen und um die auf den Theaterbesuch der Jugend bezüglichen Stunden einzuhalten. Das Inspektorat ersucht daher um Ausfolgung von Legitimationen an die Lehrerschaft mit der Ermächtigung zur Durchführung einer Kontrolle in den Lichtspieltheatern und anderen Vergnügungsstätten.

Das Brot billiger geworden. Gestern fand eine Sitzung der Brotsektion bei der Preisfestsetzungskommission statt, in der beschlossen wurde, den Preis für halbschwarzes Brot von 38 auf 35 Gr. und für Schrotbrot von 32 auf 30 Gr. herabzusetzen. Die neuen Preise verpflichten von Mittwoch, den 26. Februar.

b **Arbeitslose vor dem Magistrat.** Vor dem Magistrat versammelte sich gestern eine größere Anzahl Arbeitsloser, die eine Kundgebung für die Vergrößerung der Lebensmittel- und Brennstoffrationen veranstalten wollte. Die Polizei zerstreute sie jedoch, so daß es zu der Kundgebung nicht kam. In kleineren und größeren Gruppen standen dann noch die Arbeitslosen eine längere Zeit zusammen.

× **Die städtische Gesundheitsabteilung** beschloß, in den nächsten Tagen mit den Schutzimpfungen gegen Bauchtyphus zu beginnen, da wie gewöhnlich, im Frühling diese Krankheit am heftigsten auftritt. Die Impfungen werden besonders bei den Bewohnern von Baluty durchgeführt werden, wo im vorigen Jahr unter 886 Krankheitsfällen 219 Typhuserkrankungen notiert wurden. Da die Kosten dieser Schutzimpfungen bedeutend sein werden, wandte sich der Magistrat an das Wojewodschaftsamt mit der Bitte, im Gesundheitsdepartement um kostenlosen Impfstoff nachzusuchen.

w **Erfolge der Milchkontrolle.** Die im zweiten Halbjahr des vorigen Jahres vom staatlichen Institut eingeführte Kontrolle der Molkereiprodukte hat bewirkt, daß namentlich die Milchfälschungen bedeutend zurückgegangen sind. Im Januar dieses Jahres wurden bei 2250 Proben nur 150 Verfälschungen festgestellt, was 7 Prozent beträgt, während noch im vorigen Jahre 15 bis 16 Prozent Milchfälschungen festgestellt wurden.

× **Immer mehr Betrieb auf den Marktplätzen.** Im Laufe der letzten Wochen konnte ein großer Zuwachs von Bauernwagen auf den Lodzer Märkten bemerkt werden. Sogar aus den entferntesten Ortschaften strömen die Landleute nach Lodz, in der Hoffnung, ihre Produkte hier noch am günstigsten verkaufen zu können. Ein gleiches kann auch in den Hallen bemerkt werden.

d. **Tobsuchtsanfall eines Arbeitslosen.** In der Henrykastr. 18 wohnt der 48jährige Tomasz Wilczak mit seiner 42jährigen Frau und dem Sohne Marjan. Wilczak sowie seine Frau arbeiteten in der Fabrik. Wilczak wurde abgebaut, und bald kehrte die Not ein. Durch diese Zustände wurde der Mann nervenkrank und erlitt am Sonntag einen Tobsuchtsanfall. Er demolierte die Wohnungseinrichtung und verwundete seine Frau mit einem scharfen Gegenstand. Nach Anlegen der Zwangsjacke wurde der Kranke nach dem St. Josef-Krankenhaus gebracht.

× **Eine Betrügerin.** Vergangene Woche tauchte in Lodz eine junge Dame auf, die sich bei mehreren Schuldirektoren als polnische Sprachlehrerin an der technischen Hochschule in Danzig vorstellte. Sie legte verschiedene Ausweispapiere auf den Namen Wanda Wozniak vor und gab an, auf dem Wege nach Lodz im Zuge beraubt worden zu sein und vollständig mittellos dazustehen. Es wurden ihr Nachtlager und Geld zur Verfügung gestellt. Das Geld wollte sie sofort nach ihrer Rückkehr nach Danzig zurückschicken. Nach zwei Tagen reiste die Dame ab, und die Herrschaften, bei denen sie geschlafen hatte, stellten fest, daß sie bestohlen worden waren. Schmucksachen, Bargeld und verschiedene Kleidungsstücke fehlten. Die Polizei stellte fest, daß dies die gerissene Betrügerin ist, die von der Polizei fast aller größerer Städte Polens gesucht wird. Sie wurde in Czekanow bei Kalisch verhaftet.

d. **Verhängnisvoller Irrtum.** Der 38jährige Anastazy Siemionow, in der Zawiszy-Straße 29 wohnhaft, trank aus Versehen anstatt Arznei Eukalyptusöl, wodurch er eine Vergiftung erlitt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

Ist das Tanzen gesund?

Von Dr. Curt Kayser.

DKGS. Winterzeit und Karneval sind untrennbar verbunden mit einer großen Reihe öffentlicher und privater Tanzvergnügungen, denen jung und alt sich oft und gern hinzugeben pflegen. Auch der Arzt wird dagegen kaum etwas einzuwenden haben, zumal wenn Tänzer und Tänzerinnen, wie bei allen Vergnügungen, so auch hier Maß zu halten wissen, und eine gewisse, selbstverständliche Vorsicht nicht außer acht lassen. Der Tanz in seiner heutigen, mehr geruhsamen Form ist eine durchaus gesundheitsgemäße gymnastische Uebung, wobei nur bedauerlich ist, daß der Tanz sich zur Winterzeit in geschlossenen Räumen abspielen muß.

Die Tanzsäle mit ihrer Ueberfülle von Menschen, mit Staub und Hitze stellen natürlich stets eine gewisse gesundheitliche Gefahr dar, der man aber durch zweckmäßiges Verhalten leicht begegnen kann. Man vermeide, wenn man erhitzt ist, den Genuß kalter Getränke und trete nicht in der üblichen leichten Tanzbekleidung hinaus in die kalte Winterluft, um sich abzukühlen. Weiterhin ist es wichtig, daß dem Körper während des Tanzabends genügend Nahrung zugeführt wird, um den durch den Tanz bedingten Kräfteverbrauch einigermaßen zu ersetzen. Dieser Kräfteverbrauch ist auch bei der heutigen Art des Tanzes viel größer, als mancher denken mag. Sehr interessant sind diesbezügliche Untersuchungen, die vor einiger Zeit im physiologischen Institut der Universität Helsingfors angestellt wurden. Dort suchte man den Energieaufwand bei verschiedenen Arten des Tanzes und bei anderen Arten menschlicher Tätigkeit zu messen und zu vergleichen.

Setzt man den Kräfteverbrauch beim Stilliegen des Menschen einer Wärmeeinheit (Kalorie) gleich, so ergibt sich, daß beim Foxtrott erheblich mehr Kraft aufgewendet werden muß als beim zu raschen Gehen, und daß das Charleston-Tanzen für den Körper anstrengender ist wie z. B. das Holzsägen! All denen also, die zur Fülle neigen, kann deshalb der Charleston besonders empfohlen werden und die klugen Aerzte von Marienbad und Karlsbad haben das Tanzen schon längst in das Entfettungsprogramm für ihre Patienten mit aufgenommen. Umgekehrt mögen schwächliche und zarte junge Mädchen aus diesen Feststellungen die Lehre ziehen, daß sie ihrem Körper auch bei modernen Tänzen schaden können, wenn sie während des Tanzabends nichts Ordentliches genießen.

Gefährlich ist beim Tanzen, wie erwähnt, meist nur das Uebermaß, ganz besonders für solche Menschen beiderlei Geschlechts, die mit ihren Lungen nicht ganz taktfest sind oder die an Vollblütigkeit etc. leiden. Es ist selbstverständlich, daß man auch auf dem Wege zum und vom Tanzabend die wichtigsten Grundregeln vorbeugender Gesundheitspflege nicht außer acht lassen darf. Warme Unterkleidung wird bei der leichten Tanztoilette unserer Frauen und Mädchen geeignet sein, manchen Blasenkatarrh und manche Unterleiberkrankung ebenso zu verhüten, wie das Tragen von Ueberschuhen oder Ueberziehstrümpfen die Entstehung eines Schnupfens oder gar einer Grippe. Auch nehme man darauf Bedacht, beim Verlassen des Ballsaales und beim Heraustreten in die kalte Nachtluft stets mit geschlossenem Munde und nur durch die Nase zu atmen, sowie bei bestehender Neigung zu Katarrhen einen wollenen oder seidenen Schal um den Hals zu legen, der aber niemals den Körper gänzlich vom Luftzutritt abschließen darf.

Mit den wenigen oben erwähnten Ausnahmen wird daher das Tanzen für jedermann nicht nur erfreulich, sondern auch gesund sein unter der Voraussetzung, die das alte lateinische Sprichwort macht: „Quidquid agis, prudenter agas et respice finem" — „Was du auch tust, handle mit Verstand und bedenke, was nachkommt".



w **Diebesfrechheit.** Aus der Wohnung der Witwe Josefa Olejniczak, Matejki 2, stahlen Diebe verschiedene Sachen im Werte von etwa 2000 Zloty. Als die Witwe von einem Ausgang zurückkehrte, fand sie die Schränke offen und stellte fest, daß verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen worden waren. Dafür hatten die Diebe eine Broschüre unter dem Titel „Schütze deine Wohnung vor Dieben" zurückgelassen. Frau Olejniczak wußte nun nicht, worüber sie sich mehr ärgern soll: über den Verlust der Sachen oder über die Frechheit der Diebe.

d. **Diebstähle.** Aus der Wohnung des Abram Wolynski, Szkolna 29, wurden verschiedene Sachen im Werte von 1100 Zl. gestohlen; aus der Wohnung des Marcel Farber, Wierzbowa 19, für 1300 Zl.; aus der Wohnung des Szymon Goldwasser, Podrzeczna 19, für 1500 Zl.; aus der Wohnung der Marja Lapkowska, Sucha 18, für 1800 Zloty; aus der Wohnung des B. Lewenhaft, Lipowastr., für 1200 Zl.; aus der Wohnung der Lucja Stymanska, Wysoka 8, für 1300 Zl.; aus der Wohnung des W. Rozenberg, Wolborska 31, für 1200 Zl.; aus der Wohnung des Waclaw Bujnowski, Sosnowa 11, für 1260 Zl.; von dem Wäscheboden im Hause 31 in der Franciszkanskastraße wurde dem Aron Szternfeld Wäsche im Werte von 1500 Zloty gestohlen. Dem aus Brzeziny gekommenen Chaim Majsfeld wurde in der elektrischen Straßenbahn die Brieftasche mit 380 Zloty, 46 Dollar, 150 deutsche Mark, Wechseln und Ausweispapieren gestohlen.

d. **Von einem herabfallenden Ziegel verletzt.** In der Pilsudski-Straße 21 wurde der 42jährige Kalman Berger von einem herabfallenden Ziegelstein verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihm einen Verband an und ließ ihn am Ort zurück.

d. **Selbstmordversuch.** Gestern beging der 41jährige arbeits- und obdachlose Josef Alaszewski in der Szopena-Straße 14 einen Selbstmordversuch, indem er Gift zu sich nahm. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn nach der Erteilung der ersten Hilfe nach der städtischen Sammelstelle. In der Drewnowska-Straße 17 versuchte sich die 23jährige Marja Zelezniak zu vergiften, indem sie Gift trank. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe und brachte sie nach der städtischen Sammelstelle.

d. **Vom Auto überfahren.** In der Zgierska-Straße 23 wurde der 62jährige Icek Majerowicz von einem Kraftwagen überfahren. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn nach dem Spital.

Ankündigungen

Der Unterhaltungsabend zugunsten der Notleidenden der St. Johannisgemeinde, der am nächsten Sonntag, dem 2. März, nachmittags 4 Uhr, vom Kirchengesangverein „Aeol" im Saale des Männergesangvereins „Eintracht", in der Senatorska-Straße 7 veranstaltet wird, hat in den weitesten Kreisen unserer deutschen Gesellschaft großes Interesse wachgerufen, da zu dieser Veranstaltung der zweitgenannte Verein seine Mitwirkung zugesagt hat. Er wird, um einem allgemeinen Wunsche entgegenzukommen, bei dieser Veranstaltung das am vergangenen Sonnabend zum Ehrenabend seines Dirigenten Herrn Frank Pohl zum ersten Male in unserer Stadt mit so großem Erfolg aufgeführte Tongemälde „Eines frommen Landknechts Lieder" von Theodor Vodbersky wiederholen. Den Besuchern des Abends steht daher auch ein besonderer Genuß bevor.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Donnerstag, d. 27. Februar, um 8½ Uhr abends, hält im Saale des Christlichen Commisvereins in der Kosciuszko-Allee 21 der Philologe Herr Heinrich Slapa einen Vortrag über das Thema: „Das griechische Drama". Wir weisen auf diesen Vortrag in empfehlendem Sinne hin und laden die gesch. Mitglieder mit ihren w. Angehörigen höfl. ein.

Damen-Abend im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Morgen, Mittwoch, um 8 Uhr abends, veranstaltet die Damensektion des Vereins einen Damen-Abend, für welchen ein nettes Programm vorbereitet wurde. Da außerdem noch wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen, so wird um recht zahlreiche Beteiligung der gesch. Damen gebeten.

Das wahre Glück

Schön ist es wohl, ein Mädel zu küssen,
Schön, nicht um alles schwer ringen zu müssen,
Schön, an Musik, Poesie sich zu laben,
Schön ist es auch, Lotterieglück zu haben,
Aber noch schöner als dieses Gute;
Ist eine Karte zur Presseredoute.

Vortrag in der Y. M. C. A. Heute findet im Lokal der polnischen Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, um 8 Uhr abends ein Vortrag des bekannten Richters Kazimierz Zienkiewicz aus Kattowitz über „Die polnische Y. M. C. A. und ihr Einfluß auf die Charakterbildung" statt. Eintritt frei. Mit Hinsicht auf das interessante Thema und die bekannte Person des Vortragenden ist zu hoffen, daß ein großer Kreis der Bevölkerung zu diesem Vortrag erscheinen wird.

Vollversammlung des Journalisten-Syndikats. Am Mittwoch, d. 26. d. M., pünktlich um 8 Uhr abends, findet in der Städtischen Kunstgalerie im Sienkiewicz-Park eine außergewöhnliche Vollversammlung des Journalisten-Syndikats statt. Da sehr wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, ist die Anwesenheit möglichst aller Mitglieder erwünscht.

Von der Sportvereinigung „Union". Am Freitag, d. 28. d. M., findet eine Vorbesprechung zwecks Feststellung der Verwaltung statt, die auf der außerordentlichen Generalversammlung am 8. März gewählt werden soll. Um zahlreiche Beteiligung an dieser Vorbesprechung wird gebeten.

Die Premiere von „Grand-Hotel". Am Freitag findet die lange vorbereitete Premiere des „Grand-Hotel" von Paul Frank unter der Regie von M. Melina in den Kammerspielen statt. Die Hauptrolle spielt Zofja Marcinkowska.

Heute Ballett Bodenwieser. Heute kommt das berühmte Wiener Ballett Bodenwieser nach Lodz, das sich in allen Städten großer Erfolge erfreut. Im Programm tieferschütternde choreographische Szenen, Groteske, Parodien und eine ganze Reihe neuester Tänze. Morgen, Mittwoch, das zweite Auftreten mit gänzlich abgeändertem Programm. Beginn um 8,30 Uhr abends.

Lodzer Philharmonisches Orchester. Am Sonntag findet in der Philharmonie das 10. sinfonische Frühkonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters statt. Dieses Frühkonzert wird gänzlich den Werken Griegs gewidmet sein, welche in Lodz zum ersten Male ausgeführt werden, und zwar: Lyrische Suite Op. 54, fünf Lieder mit Orchesterbegleitung, zwei norwegische Tänze Op. 35 wie auch „Bergliot", dramatische Dichtung nach Björnstjerne-Björnson. Als Solistinnen werden die Sängerin Wanda Lozinska und die bekannte Künstlerin des Städtischen Theaters Irene Horecka, auftreten, welch letztere mit Orchesterbegleitung das Melodrama „Bergliot" deklamieren wird. Leiten wird dieses Frühkonzert Dir. Teodor Ruder.



Geschäftliche Mitteilung

Was ist Linguafon? Die idealste Lehrmethode für Fremdsprachen ist unzweifelhaft ein längerer Aufenthalt in dem betreffenden Lande, doch fehlt hierzu den meisten das notwendige Geld. Man kann sich auch einen Privatlehrer nehmen, doch kommt hier neben dem Geld- und Zeitmangel auch der Umstand in Betracht, daß nicht alle Lehrer eine gute Aussprache haben und gute Pädagogen sind. Man kann auch in einem Komplett Unterricht nehmen. Dies ist eine gute Methode, doch lange nicht so gut, wie die Methode des Linguafons. Das Linguafon kann man in seiner eigenen Wohnung und zu jeder Zeit anhören. Man kann jeden Unterricht unzähligemal wiederholen.

Lernen wir durch Anhören der besonderen Grammofonplatten, deren Text von den bekanntesten Sprachlehrern der entsprechenden Nation gesprochen wurde. Grammofone sämtlicher Systeme eignen sich hierzu. Am kommenden Freitag findet im Lokal der polnischen Y. M. C. A. für geladene Gäste eine Vorführung dieser Grammofonplatten statt. Personen, die sich hierfür interessieren, können Einladungen beim Vertreter Henryk Berman, Przejazd 10, Tel. 136-05, erhalten.

Vereine und Versammlungen

Generalversammlung des ev.-luth. Konfirmandinnenchors an der St. Johanniskirche. Am 10. Februar fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung des ev.-luth. Konfirmandinnenchors an der St. Johannischirche statt. Die Sitzung wurde vom Präses des Vereins Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich im Beisein von 26 Mitgliedern mit Gebet eröffnet. Nach der Bekanntgabe der Tagesordnung wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung, sowie der Tätigkeitsbericht für das verflossene Jahr von der Schriftführerin verlesen. Dem Tätigkeitsbericht folgte der Kassenbericht seitens der Kassiererin und der Bericht der Revisionskommission. Nach Entgegennahme der Berichte wurde die vorjährige Verwaltung entlastet und zur Neuwahl geschritten. Zum Versammlungsleiter wurde der Präses des Vereins Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich gewählt, der zu Beisitzern Herrn Pastor Doberstein und Herrn Pastor Berndt, und zur Schriftführerin Frl. Lucie Gerlich berief. Die Neuwahl ergab folgendes Resultat: Präses — Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich, Vizepräsiden — die Herren Pastoren Doberstein, Lipski und Berndt. 1. Vorstand — Frl. Alma Kreschel, 2. Vorstand — Frl. Erika Schanzenbach, Schriftführerin — Frl. Margarete Triebe, Kassiererinnen — Frl. Klara Netzel und Frl. Margarete Triebe, Festausschuß — Frl. Erna Zich, Frl. Hedwig Bastian, Frl. Gertrud Schwarzholz; Archivarinnen — Frl. Lucie Baldin und Frl. Eugenie Zerbel; Wirtschaftskommission — Frl. Lucie Schwarzholz und Frl. Melida Jeske; Prüfungskommission — Frl. Marta Bich und Frl. Gertrud Jeger. Mit Gebet wurde die Sitzung um 10,30 Uhr geschlossen.

Stiftungsfest im Kirchengesangverein „Cäcilie". Die Frauengruppe des Cäcilienvereins beging am verflossenen Sonnabend im Kreise der Mitglieder und geladenen Gäste ihre Stiftungsfeier, die sehr anregend verlief. Frau Kalinowska, die Vorsitzende der Frauengruppe, und Herr R. Klikar, der Präses des Hauptvereins, hielten Ansprachen, in denen der Bedeutung der Feier in angemessenen Worten gedacht wurde. Hierauf boten die Chöre des Vereins unter der kundigen selbstsicheren Leitung des Herrn B. Arndt Proben ihres Könnens. Der Damenchor gefiel besonders durch das Lied „Die Nacht" von Beethoven, worauf der gemischte Chor das stimmungsvolle „Brennende Liebe" mit guter Einfühlung vortrug. Der Männerchor wartete mit den Liedern „Ständchen" und „Rothaarig ist mein Schätzelein" auf, die einen formvollendeten Vortrag erfuhren. Von den Damen Frank, Krause und K. gelangten hübsche und gewandt ausgeführte Tanz- und Gesangduette zum Vortrag, die ihnen reichen Beifall einbrachten. Hierauf gelangte ein grotesker Schwank „Besetzt" zur Darstellung, der eine nicht endenwollende Heiterkeit auslöste. Die darstellenden Damen: Krause, Richter, Blümel und Herren: Peukert, Krebs und Schumrowski waren ihrer Aufgabe bestens gewachsen. Nach den Darbietungen wurde fleißig dem Tanz gehuldigt.

Generalversammlung im Sportverein „Rapid". Am Sonnabend, den 22. d. M. wurde die diesjährige Generalversammlung um 11 Uhr im zweiten Termin vom Vizepräses, Herrn A. Berthold in Anwesenheit von 34 Mitgliedern eröffnet. In seiner Ansprache wies er auf die Bedeutung dieses Tages in der Geschichte des Vereins hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß unter den Anwesenden sich solche finden werden, die gern an dem Aufbau des Vereins Anteil nehmen werden. Zum Vorsitzenden wurde durch Zuruf Herr R. Günther gewählt. Dieser schlug zu Beisitzern die Herren H. Egler und J. Funke, und zum Protokollführer Herrn W. Becker vor. Nun schritt man zur Erledigung der Tagesordnung. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde ohne Vorbehalt angenommen. Aus den Berichten ging hervor, daß die Verwaltung dem Verein eine neue feste Grundlage geschafft und ihre Aufgaben vollauf erfüllt hat. Der Barbestand beträgt gegenwärtig Zl. 262,80. Das Geschäftsjahr 1929 wurde per 1. 1. 1930 mit einem Bilanzgewinn von Zl. 892,32 abgeschlossen. Aus der Bilanz war zu ersehen, daß der Vermögensstand des Vereins äußerst günstig aussieht. Veranstaltet wurden ein Stiftungsfest, ein Maskenball und mehrere kleine Vergnügen, die den Beweis lieferten, daß der Verein viele Gönner hat. Auch in materiller Hinsicht brachten die Feste Nutzen. Den eifrigen Wirten, Herren Groß, Walter, Hubert und Thiele, die es auch verstanden, die Wirtschaft zu vergrößern, kann man die guten Resultate verdanken. Der Bericht der Revisionskommission bewies, daß die Verwaltung ohne Tadel gearbeitet hat, stellte den Antrag, der gesamten Verwaltung die Entlastung zu erteilen und die mühevolle Arbeit mit entsprechendem Dank zu belohnen. Dieser Antrag fand allgemeinen Beifall, und es wurde dem früheren Präsidium, R. Michalczewski, A. Berthold und R. Szrodke, vollste Anerkennung ausgesprochen. Nun ging man zu den Wahlen über. Diese fielen wie folgt aus: Präses — A. Berthold (durch Zuruf); außerdem wurden einstimmig gewählt: 1. Vize-Präses: J. Kretschmer; 2. Vize-Präses: E. Scharnik; 1. Schriftführer: A. Schröter; 2. Schriftführer: K. Berthold; 1. Kassierer: H. Egler; 2. Kassierer: B. Kreuz; Vorsitzender des Vergnügungsausschusses: A. Kirsch, der Sportkommission: R. Sturm; Wirte: A. Walter, H. Hubert, R. und A. Thiele; Markenverkäufer: A. Mantaj; Vorsitzender der Fahnenkommission: W. Groß; Revisionskommission: W. Beker, A. Derlich und J. Funke. Zu freien Anträgen wurden diverse innere Angelegenheiten besprochen, worauf der Vorsitzende die Versammlung um 3,20 Uhr schloß.

Sport und Spiel

Korb- und Netzball im Deutschen Gymnasium

Am Sonnabend fanden im Deutschen Gymnasium Korb- und Netzballspiele statt. Das erste Spiel sah die Netzballmannschaft des Deutschen Mädchengymnasiums als Gegner des Lehrerinnenseminars. Endresultat 27:24 für die Gymnasiastinnen.

Im nächsten Spiel trat die Mannschaft des Oswiata-Gymnasiums gegen die Städtische Handelsschule an. Obwohl die Handelsschüler sich tapfer wehrten, mußten sie sich der Oswiata 30:28 beugen.

Nun ging man zum Korbball über. Eine Mannschaft der 7. Klasse des Deutschen Gymnasiums hatte die Absolventen zum Spiel verpflichtet. Bei Beginn leichte Ueberlegenheit der Schwarzweißroten (L. D. G.), für die Schönholz zwei Punkte erringt. Die Grünen (Abs.), durch diesen Erfolg des Gegners verwirrt, beginnen ihre physische Ueberlegenheit geltend zu machen, was ihnen bei den von Gestalt kleineren Gymnasiasten gelingt. Nach der Pause ähnelt das Spiel dem Rugby, was dem Schiedsrichter selbstverständlich scheint. Endresultat 11:8 für die Absolventen.

G. A.

× **Lodzer Netzball.** Die Netzballspiele brachten am Sonntag nachstehende Ergebnisse: Zjednoczone — Orle 30:17 (15:7), L. K. S. — Poznanski 30:4 (15:1), T.U.R. — Kadimah 30:5 (15:3), W. K. S. — Hakoah 30:14 (15:10).

cs. **Sitzung des polnischen leichtathletischen Verbandes.** In der gestrigen Sitzung des polnischen leichtathletischen Verbandes wurde die Verwaltung entlastet, ferner aus dem Programm der leichtathletischen Wettbewerbe die beidarmigen Hammerwürfe gestrichen und der Beschluß gefaßt, daß die Sportteilnehmer zum Start in den heimatlichen Bezirken gezwungen sind.

cs. **Vor den Lodzer Bezirks-Boxkämpfen.** Am 15. und 16. März finden in Lodz die Kämpfe um die Boxmeisterschaft unseres Bezirkes statt, wozu sich die Teilnehmer eifrig vorbereiten.

× **15:0!** Am Sonntag fand in Warschau ein Fußballspiel zwischen den Mannschaften der Legja und Samson, einer B-Klassenmannschaft, statt, das im Verhältnis von 15:0 (5:0) beendet wurde. Am Sonnabend spielte Gwiazda gegen Sarmata, wobei die ersteren 5:2 siegten.

cs. Am Sonntag besiegte die Mannschaft der Cracovia die Spieler des Krakauer A-Klassenvereins Zgoda im Fußball 5:4 (3:1).

× **Warschauer Hockey.** In Warschau fanden am Sonntag die weiteren Hockeyspiele um die Meisterschaft der B-Klasse statt, wobei nachstehende Ergebnisse erzielt wurden: Skra — Marymont 1:0 (0:0, 0:0, 1:0), Nadwislanka — Legja II 5:0 (Walcover), Skra — Zwierz (Pruszkuw) 4:0 (1:0, 3:0, 0:0).

cs. Am Sonntag weilte die Warschauer Hockeymannschaft der Polonja in Krakau und besiegte dort die Mannschaft des Makkabi 2:0, die der Wisla 1:0.

Rm. **Wieder zwei neue Weltrekorde im Gewichtheben.** Der französische Schwerathlet Hostin stellte bei den französischen schwerathletischen Meisterschaftswettbewerben zwei neue Weltbestleistungen auf. Er bewältigte im beidarmigen Reißen 118 kg, im beidarmigen Stoßen 150,5 kg. Die vorherigen Bestleistungen hielt Nosseir (Aegypten) mit 116 und 148 kg.

40 000 Kilometer in einer Dschunke. Der von der englischen Normanneninsel Jersey stammende L. J. Stevenson, Angestellter der „Indo-China-Dampfschiffahrts-Gesellschaft" in Hongkong, will im nächsten Monat von dem chinesischen Hafen Swatow mit zwei Begleitern in seiner eigenen Dschunke abfahren, um nach London über Borneo, Neu-Gwinea, Australien, Neu-Seeland, Amerika und durch den Panamakanal zu segeln. Stevenson hofft, diese große Seereise, die sich auf rund 40 000 Kilometer erstreckt, innerhalb von zwei Jahren vollenden zu können. Während der Fahrt will er hauptsächlich Wetterbeobachtungen anstellen. Die einzige Dschunke, die bisher die Reise von China nach England, und zwar vor acht Jahren, ausgeführt hat, ist jetzt in einem Museum.

Ausländischer Sportspiegel

Rm. Am Freitag beginnt in Berlin ein 6-Tagerennen, an dem 15 Paare teilnehmen. Unter den Fahrern befinden sich auch folgende Paare: van Kempen — Buschenhagen, Rieger — Kroschel, Kroll — Miethe, Rausch — Hürtgen, Preuß — Resiger.

Ing. Sliwa, der die Eiskunstlaufmeisterschaft von Europa errungen hat, die ihm aber wegen des bekannten Schiedsrichterzwischenfalls streitig gemacht wird, hat sich von einem beim Training geholten Unfall erholt und wird am 15. und 16. März im Berliner Sportpalast gegen den Weltmeister Schäfer nochmals um den Europameistertitel auftreten.

— Der Berliner Schlittschuhklub siegte in Hamburg über Uhlenhorst 2:0.

— Mathias Engel ging in Sidney wieder an den Start und gewann den ersten Lauf eines internationalen Fliegertreffens leicht gegen den Australier George Dempsey.

Das 2. Wettschwimmen in Zgierz

Die Errichtung der Zgierzer Schwimmhalle war ein Ereignis, ein Ereignis nicht nur für Lodz und die nähere Umgebung, sondern für ganz Polen. War es doch die umfangreichste und am schönsten eingerichtete Halle dieser Art. Anerkennend seien darum an dieser Stelle die Verdienste des Zgierzer Magistrats um die Errichtung des Bassins hervorgehoben.

Während bereits in einer zweiten Nachbarstadt, in Pabianice nämlich, ein Schwimmbassin seiner Vollendung entgegensieht, das, wie wir hören, an Umfang die Zgierzer Halle übertreffen soll, — denkt man in Lodz herzlich wenig daran, etwas für die Hebung des Schwimmsportes zu tun.

Der Sportklub L. K. S. hat wohl ein offenes Bassin, doch was sollen die vielen Anhänger des Schwimmsportes den langen Winter hindurch machen? — Wintersport betreiben. Sehr richtig! Doch, — mit des „Himmels" Mächten ...

Nun zum Wettschwimmen vom vorgestrigen Sonntag. Beginn 6½ Uhr. Traditionelle halbstündige Verspätung. Es waren gegen 30 Teilnehmer angemeldet, darunter eine einzige Dame.

Mit um so größerem Beifall wurden die wirklich guten Leistungen von Frl. Posselt aufgenommen. Die technischen Ergebnisse:

1. Freistil 50 m für Herren. Gleich der erste Start ein Fehlstart. Die Pistole versagt. Das nachher wiederholte Schwimmen zeitigte folgendes Ergebnis: 1. Borowiecki — 37 Sek., 2. Günther, 3. Bachmann.

2. Klassischer Stil. 50 m-Brustschwimmen. Fünf Schwimmer starten. Nach diesmal gelungenem Start liegen vorneweg: Schärfer, Kudzielka und Günther. Kudzielka, der den besten Schlag hat, verliert zu viel bei der Wende, kann das Versäumte bei der 10 m-Strecke nicht aufholen und wird auf den dritten Platz verwiesen. 1. Schärfer — 41 Sek., 2. Günther, 3. Kudzielka.

3. Freistil. 50 m-Rückenschwimmen. Vier Teilnehmer. Nach gutem Absprung nimmt Bachmann die Spitze, dicht gefolgt von Stempkowski, die übrigen 2 m im „Felde" lassend. 1. Bachmann — 50 Sek., 2. Stempkowski (Zgierzer Gymnasium).

4. Klassischer Stil. 50 m-Rückenschwimmen. Eindrucksvoller Sieg Placeks, der mit 2 m Vorsprung ans Ziel gelangt. 1. Placek — 50 Sek., 2. Posnersohn (Makkabi-Zgierz).

5. Klassischer Stil. 30 m-Damenschwimmen. Frl. Posselt durchschwimmt die Strecke in 26 Sek.

6. Freistil. 100 m-Herrenschwimmen. In scharfem Tempo geht Schärfer vor, dicht neben ihm liegen Bachmann und Oelke. Erster wird Schärfer (außer Konkurrenz, da er sich zu spät für dieses Schwimmen angemeldet hatte). 1. Bachmann — 1:35 Sek., 2. Oelke.

7. Freistil. 50 m-Damenschwimmen. Wieder ein Solo von Fräulein Posselt. Zeit 46 Sek.

8. Stafette 4×50. Freistil. Die Mannschaft der „Liga Morska" wurde wegen falschen Ablösens disqualifiziert.

Sprungwettbewerb.

Es wurden ausgeführt: 2 Pflichtsprünge: „Schwalbe" ohne und mit Anlauf. Der beste Schwalbensprung wurde unbestritten von Frl. Posselt ausgeführt. Bei den Freisprüngen zeichnete sich Zielke (Zgierzer Gymnasium) aus, der als einziger in guter Ausführung den „Delphin", sowohl vorwärts als auch rückwärts, brachte.

Klassifikation nach Punkten: Frl. Posselt — [illegible] Punkte (außer Konkurrenz), 1. Zielke — 43 Punkte, 2. M[illegible]ak — 23 Punkte, 3. Drewczynski — 21 Punkte.

[illegible]arka

Interessantes aus Polen

ch. **Alexandrow.** Stiftungsfest. Am Sonnabend beging der evang.-luth. Kirchen-Männergesangverein „Polyhymnia" im Volkshause sein Stiftungsfest. Wie bekannt, erfreuen sich die Veranstaltungen des Vereins unter der deutschen Bevölkerung stets großer Beliebtheit. So war es auch diesmal der Fall. Man sah unter den Besuchern die Spitzen der hiesigen deutschen Gesellschaft vertreten. Der Abend wurde mit dem Kreuzerschen Liede „Das ist der Tag des Herrn" stimmungsvoll eingeleitet, an das sich eine herzliche Begrüßungsansprache von seiten des 1. Vorstandes Herrn Emil Prochowski anschloß. Redner begrüßte die Mitglieder und Delegationen von verschiedenen Vereinen, darunter den St. Trinitatisgesangverein-Lodz, den Zubardzer Kirchengesangverein „Immanuel", den Frauenverein usw., auch wurden die Vertreter der Stadt- und Polizeibehörden begrüßt. Nach der Begrüßung überreichte der 2. Vorstand, Herr Theodor Braunke, den fleißigsten Mitgliedern Ehrenabzeichen. Solche Abzeichen erhielten die Herren: Oskar Koch, Eduard Salin, Emil Prochowski, Edmund Patz, Leopold Link. Nach dem Chorlied „Es steht ein Schloß im Odenwald" von Wohlgemuth brachte das Vereinsstreichorchester die Stücke „Auf einem persischen Jahrmarkt" und „Moska", Intermezzo (Cello-Solo Oswald Scheller), schön zu Gehör. Es folgte der einaktige Schwank „Die neue Richtung", in dem folgende Damen und Herren mitwirkten: Frau Ella Braunke, Frl. Irma Hinz, Herren Alfred Wiese, Theodor Braunke, Rud. Stenske. Nun wurden vom 2. Quartett des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz einige Lieder, die den besten Eindruck hinterließen, zum Vortrag gebracht, wobei das Vorstandsmitglied des genannten Vereins, Herr Klink, dem „Polyhymnia"-Verein herzliche Glückwünsche überbrachte. Nach den Musikstücken „Vielliebchen", Intermezzo, und „Habe Mitleid mit mir", Romanze, gab der „Polyhymnia"-Verein die beiden Volkslieder „Heimatlied" und „Pappelmäulchen" zum besten. Der Vortrag „Gefoltete Herzen", ein lustiges Trauerspiel mit Zwischenfällen, erregte wahre Lachsalven. Es wirkten mit Frau Ella Braunke, Frl. Irma Hinz, die Herren Hermann Tepper, Theodor Braunke, Alfred Wiese und Gerhard Schultz. Es muß hervorgehoben werden, daß die Leistungen in beiden Vorträgen auf bewunderungswürdiger Höhe standen. Auch muß die Arbeit des Dirigenten, Herrn Hermann Tepper, hervorgehoben werden, der Musik und Gesang im Verein auf große Höhe gebracht hat. In den Pausen brachte das Mitglied des Zubardzer evang. Kirchengesangvereins, Herr Schmidt, vier sehr gelungene humoristische Gesangvorträge mit Klavierbegleitung des Herrn Lehrers Edmund Bloch zu Gehör. Den Abschluß des Festes bildete dann ein gemütliches Beisammensein und Tanz bis zum frühen Morgen.

ch. — Von der deutschen Selbsthilfe. Am Sonntag fand die Generalversammlung der Genossenschaft „Hilfe" im Lokale des „Immanuel"-Vereins statt. Die Versammlung wurde von Herrn Berthold Greilich eröffnet, worauf das Versammlungspräsidium, bestehend aus den Herren Alexander Bengsch, Wilhelm Eisenak und Karl Braun, gebildet wurde. Die Berichte wurden von der Versammlung nicht zur Kenntnis genommen, da sie nicht einer genauen Prüfung unterzogen worden waren, was auch der auf der Versammlung anwesende Revident Herrn Reimann bestätigte, indem er nur das annahm, was ihm von der Verwaltung bzw. vom Aufsichtsrat vorgelegt wurde, und eine genaue Kontrolle selbst nicht vornahm. Infolgedessen wurden die Verwaltung und der Aufsichtsrat nicht entlastet. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Ernst Glückermann, Wilhelm Eisenak, Bruno Hirsch, Johann Hauk, Alexander Bengsch, Josef Huf, Alfons Prawitz und Bachmann gewählt, um im Laufe von zwei Wochen eine genaue Kontrolle durchzuführen, um dann auf der Generalversammlung, die in 2 Wochen stattfinden wird, Bericht zu erstatten. Es wurde der Kommission im Laufe der zwei Wochen die Vollmacht erteilt, die „Hilfe" zu leiten oder auch, wenn sie es für nötig befinden wird, den Laden auf einige Tage zu schließen. Hoffentlich wird alles in Ordnung befunden werden, damit sich die so merkbare große Aufregung legt. Es wäre wirklich schade, wenn, wie auch Herr Revident Schönfeld in seiner Rede betonte, die deutsche Selbsthilfe geschlossen werden sollte.

St. **Zgierz.** Der Kirchen-Männergesangverein „Konkordia" veranstaltete am Sonnabend in dem schön geschmückten Vereinslokal einen Vortragsabend, verbunden mit einem Wurstschmaus. Das Fest wurde um 9 Uhr abends vom Verein mit dem Liede „Gott grüße dich" unter der Leitung des Ehrenmitgliedes Herrn Kantor Reinhold Krusche eingeleitet, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Falzmann, die Begrüßungsansprache hielt. Der Verein trug das Lied „Die Sonne und der Mondenschein" vor, worauf der erste Einakter „Fräulein Doktor" aufgeführt wurde. Nach einer Pause wurde die zweite Aufführung „Großreinemachen" aufgeführt. Auf Wunsch der Vereinsdamen wurden nun in ein Kreuz Nägel geschlagen, wobei ein schönes Sümmchen für wohltätige Zwecke gesammelt wurde. Zum Schluß gab noch Herr Alfons Proppe außer Programm einige lustige Stücke zum Besten, wobei er sowie alle Vortragenden großen Beifall ernteten. Anschließend fand ein gemütliches Beisammensein bis zum frühen Morgen statt.

St. — Vom Turnverein. Am Sonnabend fand im eigenen Vereinslokal die übliche Siegesfeier des Zgierzer Turnvereins statt. Die Feier wurde von einem Streichorchester um 10 Uhr abends eröffnet. Der Präses des Vereins, Herr Emil Werner, hielt eine Begrüßungsansprache. Es folgte nun die Verteilung der Preise an die Sieger. Beim Werbeturnfest, das in Pabianice stattfand, errangen unter anderem im Dreikampf der Jugendstufe Alfred Reks den 7. Preis mit 48 Punkten, Alfred Ziegler den 8. Preis mit 47 P., Arno Schlösser den 11. Preis mit 43 P. und Artur Fiege den 13. Preis mit 41 P. Beim Neunkampf im eigenen Verein gingen folgende Herren der Oberstufe als Sieger hervor: Erhin Wittchen mit 146 Punkten, Oskar Felsch mit 136 P., Oskar Wulke mit 125 P., Max Matusiak mit 123 P. Jugendabteilung: Helmut Reiter mit 78 Punkten, Erich Nawrot mit 71 P., Karl Steinert mit 71 P., Artur Lück mit 66 P., Artur Holler mit 58 P. und Otto Lange mit 58 P. Die Preise wurden vom Präses, Herrn Emil Werner, verteilt, der auch die Sieger beglückwünschte und sie anspornte, auch weiterhin im Verein treu und fleißig zu wirken. Nach der Preisverteilung wurde bis zum frühen Morgen getanzt.

St. — Aufführung in der deutschen Volksschule. Am Sonntag abend veranstaltete die deutsche Volksschule im Saale des Gemeindehauses einen Vortragsabend. Da die Einnahmen für die ärmsten Schulkinder bestimmt und die Eintrittskarten von den Schulkindern schon vorher verkauft worden waren, so war der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Feier wurde mit dem Lustspiel in einem Aufzug „Fräulein Doktor" eingeleitet. Frau Olga Steinke deklamierte das Gedicht „Die verzauberte Ziege", das sehr viel Heiterkeit hervorrief. Nun folgte „Die schlaue Wirtschafterin", wobei Frl. Olga Nase als Wirtschafterin und Herr Lehrer Eduard Düring als Professor glänzend spielten. Frau Olga Steinke deklamierte das Gedicht „Nein". Nun kam das dramatische Stück in einem Aufzug „Als Verlobte empfehlen sich" von R. Wichert. Die Mitwirkenden Frau Olga Steinke, Frl. Klara Steinke, Herr Lehrer Bruno Tichek, Frau K. Radke, Herr Lehrer Richard Majer, Frl. Alis Bensch spielten nett und ernteten großen Beifall. Zum Schluß kam „Des Liftjungen erstes Rendezvous". Herr Lehrer Bruno Tichek als Liftjunge und Frau K. Radke als Telefonistin ernteten endlose Lachsalven.

Warschau. Diebstahl im Staatsarchiv. In dem staatlichen Archiv in der Jezuicka-Straße 1 wurde der Diebstahl von zahleichen Dokumenten von musealem Wert entdeckt. Unter anderem fehlt die Korrespondenz von König August und Dokumente aus der Zeit des Warschauer Fürstentums. Außerdem gingen zwei kostbare Wappenbücher verloren. Die Polizei leitete eine energische Untersuchung ein und konnte in einigen Antiquitätenhandlungen mehrere Stücke des geraubten Gutes ausfindig machen. Gleichzeitig wurde einer der Diener des Archivs, Lewandowski, verhaftet, da der Verdacht besteht, daß er mit den Dieben in Verbindung steht.

— Rache einer Verschmähten. Der Einwohner des Dorfes Celestynow bei Warschau, Alexander Macner, war mit seiner Braut auf dem Wege zur Kirche zur Trauung. Als das Brautpaar durch einen Wald fuhr, fielen mehrere Schüsse, und Macner wurde von einer Kugel im Rücken verletzt. Nach Anlegen eines Notverbandes fand die Trauung statt und das junge Ehepaar begab sich sofort nach Warschau in ein Krankenhaus, wo der M. zwecks Entfernung der Kugel operiert werden soll. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß eine Wladyslawa Hajdukówna aus Celestuw die Schüsse abgefeuert hat, um sich an Macner zu rächen, der erst ihr die Ehe versprochen hatte.

Kleine Nachrichten

— In Lemberg verstarb nach einer verspäteten Gallensteinoperation der Professor für Geschichte der Lemberger Universität Dr. Jan Ptasnik.

*

Der **Bromberger** Untersuchungspolizei ist es gelungen, vier Banditen festzunehmen, die im Verdacht stehen, den Raubmordüberfall auf das Pfarrhaus in Sadek begangen zu haben.

*

In der Kleofasgrube erfolgte eine Dynamitexplosion, der drei Arbeiter zum Opfer fielen. Als die Arbeiter den Sprengstoff in die bereits gebohrte Oeffnung legen wollten, erfolgte die Explosion. Einer der Arbeiter starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 25. Februar.

Warschau. 1411 M. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Populäres Konzert.
Kattowitz. 408,7 M. 19,20: Uebertragung aus dem Polnischen Theater: „Halka", Oper von St. Moniuszko.
Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Parallele Stimmungen. 20,00: „La Traviata".
Köln. 227 M, 13,05—14,30: Mittagskonzert. 20,00: Abendkonzert.
Königswusterhausen. 1635 M. 20,30: Georg Bertram spielt. 21,00: Orchesterkonzert.
Kopenhagen. 281 M. 14,40: Nachmittags-Orchesterkonzert. 15,25: Finnisch-russische Klaviermusik. 20,00: Orchesterkonzert.
Daventry Exp. 479 M. 15,00: Leichtes Orchesterkonzert. 19,40: Orgelvortrag. 22,20: Philharmonisches Konzert.
Wien. 517 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 20,00: Im Schoße der lieben Familie. Danach: Abendkonzert.
Bukarest. 394 M. 17,05: Jazzmusik. 20,00: Symphoniekonzert. 20,55: Symphoniekonzert.
Mährisch-Ostrau. 263 M. 16,30: Kammermusik. 16,50: Unterhaltungsmusik.
Prag. 487 M. 16,30: Nachmittagskonzert. 19,05: Konzert. 20,20: Slowakische Balladen. 21,00: Konzert. 22,15: Konzertübertragung.
Preßburg. 279 M. 16,30: Solistenkonzert. 19,05: Solistenkonzert.
Budapest. 550 M. 19,30: Uebertragung aus dem Opernhaus: „Die Entführung aus dem Serail", Oper von W. A. Mozart. 22,30: Zigeunerkapelle Joska Kiß.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Cjankali".
Teatr Kameralny. — „Dzień Październikowy".
Teatr Popularny. — „Beczka złota".
Ararat. — „Um zu leben!".

Heute in den Kinos

Casino. — Die Schönheit des Lebens.
Capitol: Königin ohne Krone.
Grand-Kino: Schlaflose Nächte. — Tolle Nächte.
Luna: Vor dem Urteil.
Odeon: Der Liebling der Mannschaft.
Mimoza. — Fruchtbarkeit.
Palace: Das dumme Glück. Fürstin Aschka.
Przedwiosnie. — Die Stadt der Liebe (Quartier Latin).
Reduta: Zarewitsch.
Splendid: Der gefallene Engel.
Kino Spuldzielni. — „Am Pranger der Schande".
Oswiatowe: Der Graf Monte Christo.

Photo-Apparate von Zł. 20.— bis Zł. 900.—.
Photo-Zubehör zu mässigen Preisen.
Photo-Arbeiten schnell und gut bei
Optiker **FR. POSTLEB**
Petrikauer Strasse 71, Tel. 172-67. 4874

Foto-Ecke

Der Bromöl-Umdruck

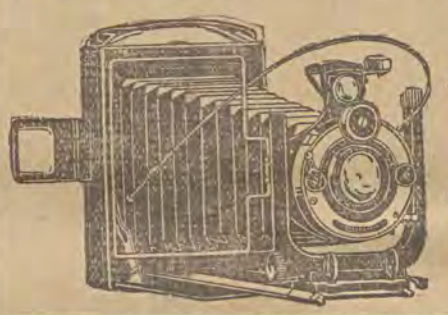
Beim Bromöldruck sitzt die fette Farbe auf der Gelatine der Bildschicht, welche die Struktur des Untergrundpapiers mehr oder weniger verdeckt. Will man das Farbbild direkt auf einem Papier vornehmer Struktur vor sich haben, so müssen wir zum Umdruck greifen, der zugleich zahlreiche andere Möglichkeiten der Bildgebung mit sich bringt.

Das Prinzip des Umdrucks besteht darin, daß man den eingefärbten Bromöldruck in noch feuchtem Zustand auf das Papier legt, welches endgültig das Bild tragen soll und die Kombination durch eine geeignete Presse hindurchzieht. Man darf dabei nicht zuviel und nicht zu wenig Druck geben, weil im erstgenannten Falle das Relief leiden kann, in letzterem aber die Farbe nicht genügend abgehoben wird. Es ist außerdem empfehlenswert, sich gegen Verschiebungen oder ein Verdoppeln der Konturen dadurch zu schützen, daß man die erwähnte Kombination von Bromöldruck und Zeichen- oder Kupferdruckpapier zwischen Makulatur und zwei Preßspäne legt.

Man kann nun durch verschiedene Quellung und Anpassung der Farbe an diese einen kontrastreichen Druck auf einen tonigen setzen, auch drei und mehrmals umdrucken, leichte Farbtönungen hineinbringen, kurz das Bild nach seinem eigenen Geschmack abstimmen. Alle diese Hilfsgriffe zu beschreiben, reicht der zur Verfügung stehende Raum nicht aus, und wir verweisen wiederholt auf die Spezialliteratur über dieses Gebiet.

Im Klub Lodzer Amateur-Fotografen, Zamenhofa 36, steht den werten Mitgliedern sowie durch Mitglieder eingeführten Gästen eine reichhaltige Bibliothek fotografischer Literatur stets zur Verfügung.

Foto- und Kino-Apparate von Zeiß, Agfa, Voigtländer in den Preislagen von Zł. 60.—, 75.—, 85.—, 107.—, 115.—, 132.— etc. sowie sämtliches Zubehör kauft man am vorteilhaftesten in der Spezialhandlung von



Alfr. Pippel
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz, Nawrot Str. 2
Tel. 205 61.
4849

Heiteres Allerlei

Deutlicher Wink. Der schüchterne Anbeter: „Glauben Sie auch, Fräulein Margot, daß die Ehen im Himmel geschlossen werden?"

Sie: „Das ist wohl möglich, wenn alle so lange Zeit brauchen wie Sie, um sich zu erklären."

*

„Anna und ich waren zur gestrigen Abendvorstellung im Theater. Wir haben uns wirklich gut unterhalten."

„Das glaube ich. Man konnte euch im ganzen Parkett hören."

*

Lotte (lesend): „Du, Hans, was ist denn ein Skelett?"

Hans: „'n Skelett? Ja, wie soll ich dir das beschreiben? 'n Skelett — das ist ein nackter Mensch ohne Fleisch!"

*



„Sieh mal — das ist ja das berühmte Malermodell Ria Risotto, die eben hingefallen ist."

„So — und wem sitzt sie jetzt?"

*

Der neueste Eßtisch ist mit einer Glasplatte versehen. Das heißt also, daß aufmerksame Gäste werden sehen können, wie die Hausfrau nach dem Schienbein ihres Mannes stößt, wenn er eine taktlose Bemerkung macht.

*

Auf einer Hochzeit hielt neulich die Braut eine Rede, die eine halbe Stunde dauerte. Ein Leser schreibt uns, daß bei seiner Hochzeit die Braut eine Rede anfing, die heute noch nicht zu Ende ist.

Aus aller Welt

Wenn ein Zigeunerprimas zu Grabe getragen wird

150 000 Teilnehmer. — 14 Schwer- und über 100 Leichtverletzte.

An der Beerdigung des Zigeunerprimas Bela Raditsch, der am Freitag verstarb, nahmen am Montag etwa 150 000 Menschen teil. Eine Menschenmenge, die man seit der Beerdigung Ludgig Kossuths in Budapest nicht gesehen hat. Polizei erwies sich vollständig machtlos und wurde von der Menschenmenge einfach mitgerissen. Das Mikrophon, das Feierlichkeiten für den Rundfunk vermitteln sollte, wurde abgerissen. Kandelaber wurden umgeworfen und selbst der Sarg wurde bedroht, wobei 4 Polizisten schwer verletzt wurden. An der Bahre hielt der Geistliche eine kurze Trauerrede. Danach wurde der Sarg zu Grabe getragen. Die Rettungsgesellschaft mußte mehrmals eingreifen. 14 Personen wurden bei dem Gedränge schwer verletzt und mußten in das Krankenhaus geschafft werden. Die Zahl der Leichtverletzten konnte noch nicht festgestellt werden, soll aber über 100 Personen betragen. Die Beerdigung, die für 3 Uhr angekündigt wurde, konnte erst um 6 Uhr abends beginnen.

Brennstoff aus Schlamm. Das Projekt, den in der Kläranlage der Emscher-Genossenschaft gewonnenen Schlamm von seinem Wassergehalt zu befreien und durch Vermahlung als Brennstoff herzurichten, um damit ein Elektrizitätskraftwerk zu versorgen, geht seiner Verwirklichung entgegen. Wie in der Genossenschaftsversammlung mitgeteilt wurde, sind bisher 250 000 Tonnen Schlamm mit einem Wassergehalt von 50 Prozent gewonnen worden. Die Schlammtrocknungsanlage, in der das Wasser bis auf 2 bis 3 Prozent entzogen wird, wird Mitte d. J. errichtet. Auf Grund eines Vertrags zwischen R. W.E. und der Emscher-Genossenschaft, die darin die Belieferung von 100 000 Tonnen brennfertigem Schlamms jährlich garantiert hat, wird dann das R. W. E. in der Nähe ein Kraftwerk bauen, um den Transport des Brennmaterials zu vermeiden.

Antritt der Hauptprüfungsfahrt durch die „Europa". Der Schnelldampfer „Europa" des Norddeutschen Lloyd trat seine Hauptprüfungsfahrt am Montag um 19 Uhr 45 von Bremerhafen aus an.

Eine anstößige Grammophonplatte. Ein ungewöhnlicher Prozeß, der sich um eine Grammophonplatte dreht, wird vor dem Pariser Seine-Gerichtshof verhandelt. Eine Grammophongesellschaft hatte nach vielen Bemühungen von dem Provinzial des Dominikanerordens die Erlaubnis erhalten, die Gesänge der Liturgie aufzunehmen, die in der Pariser Dominikanerkapelle gesungen werden, und hatte die andere Seite mit lustigen Melodien und Tänzen ausgestattet. Die Platte mit ihrem halb frommen und halb unfrommen Inhalt wurde gut verkauft, und alles schien in bester Ordnung, bis eine Dame, die einen der Dominikanergesänge zu hören wünschte, die falsche Seite auflegte und nun plötzlich einen Jazz vernahm. Sie war darüber so entsetzt, daß sie an den Dominikanerprovinzial einen entrüsteteten Brief schrieb. Nun wurde auch der Geistliche auf diese seltsame Verbindung aufmerksam. Er klagt auf Vernichtung der Platte.

kfp. **Erziehung der Erzieher.** Unter dem Vorsitz von Mme. Vérine fand kürzlich in Paris ein Kongreß der „Elternschule" statt. Mme. Vérine ist die bekannte Gründerin und Präsidentin der Elternschule, einer Gemeinschaft verantwortungsbewußter Väter und Mütter, die es sich zum Ziel gesetzt hat, durch Vorträge und Aussprachen, Studienzirkel, Artikel, Bücher, Filme usw. die „Erziehung der Erzieher" zu fördern. Die Tagung, die von mehr als 2000 Personen besucht war, beschäftigte sich eingehend mit der Frage der Ueberbrückung von Klassen- und Nationalitätsgegensätzen durch die Familie. Daß die Bewegung in Frankreich bereits sehr an Boden gewonnen hat, beweist die Tatsache, daß eine Anzahl Städte die Gründung von Zweigvereinen beschlossen hat, und daß mehrere Schulen mit der Bitte an die „Elternschule" herangetreten sind, Vortragende vor den Eltern der Schüler sprechen zu lassen.

Grabkreuze als Alteisen. Um dem Materialmangel der Stahlindustrie abzuhelfen, hat der Moskauer Sowjet verfügt, daß alle Gräber der Klassenfeinde des Proletariats einzuebnen sind und die Eisenkreuze und Gitter an den Rohmetalltrust verkauft werden. Ein ganzer Friedhof wird zu einem öffentlichen Park umgewandelt. Die Abmontierung der Gräber hat hier 2000 Tonnen Alteisen ergeben. Einige historische Grabstätten und Gräber, die von nahen Verwandten der Toten reklamiert wurden, hat man nach anderen Friedhöfen verlegt. Der Staatssowjet schätzt, daß sich 100 000 Tonnen Alteisen gewinnen lassen, wenn die Gräber aller „unsympathischen" Toten beseitigt werden. Eisen ist die gewöhnlichste Form des Grabschmucks in Mittelrußland, da hier sehr wenig für Steinmetzarbeiten geeigneter Stein vorhanden ist.

Wetterbericht vom 24. Februar

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	760.0	— 5,0	82	0	4	klar
13 „	759,9	+ 1,1	71	0	2	halbbedeckt
21 „	758,8	— 0,3	79	0	2	klar

Höchste Temperatur + 2,8 Tiefste Temperatur — 5,5

Regenmenge 0.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In ihrer Sitzung vom 22. Februar gewährte die Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts der Firma **Aron Frenkiel,** Petrikauer 54, einen Zahlungsaufschub auf drei Monate. Zum Richterkommissar wurde Richter Jarocinski und zum Aufseher der Kaufmann Wolf Halberstadt ernannt.

Das Gesuch der Firma **Jonas Chimowicz,** Grossverkauf von fertigen Anzügen in der Nowomiejska 28, wurde nicht verhandelt, da der Bittsteller mit seinen Schuldnern zu einer Einigung gekommen ist.

In derselben Sitzung wurde **Adalbert Wenske,** Besitzer der Spinnerei und Reisserei in der Lipowa 83, für fallit erklärt. Wenske hatte im April v. J. mit Hermann Zapf einen Kaufabschluss über 10 000 Zł. geschlossen und mit Wechseln abgedeckt. Einen Teil der Wechsel hat er zu Protest gehen lassen. Zum Richterkommissar wurde Richter Weigt und zum Kurator Rechtsanwaltsapplikant Gelade ernannt.

Anfang Juli v. J. hatte **Michal Rosen,** Textilwarenhandlung in der Cegielniana 42, um einen Zahlungsaufschub nachgesucht, der ihm aber vom Handelsgericht verweigert wurde. Rozen wandte sich darauf an das Bezirksgericht mit einer Berufung. Das Appellationsgericht nahm einen andren Standpunkt ein und gewährte den Zahlungsaufschub. In der Sitzung am 22. Februar ernannte nun die Handelsabteilung zum Richterkommissar Richter Łozinski und zum Gerichtsaufseher Isidor Sand.

Schliesslich wurde der Fallit gegen **Leiser und Josek Kurz,** Baumwollwarenhandlung in der Petrikauer 43, aufgehoben, da die Fallierten alle Gläubiger befriedigt haben. Das Gericht ordnete gleichzeitig die Freilassung der Kaufleute aus der Schuldhaft an.

Um eine bedeutende Herabsetzung der Umsatzsteuer

× Am 23. d. M. fand in Warschau unter Beteiligung mehrerer Tausend Personen eine Sitzung der Detailkaufleute aus allen Branchen statt. Es wurde über die Umsatzsteuer gesprochen. Alle Redner äusserten sich gegen das vom Sejm bearbeitete Projekt zur Abänderung der Umsatzsteuer, da dies für die Kaufleute eine ganz belanglose Erleichterung bedeuten würde. Wenn die Umsatzsteuer, bei der gegenwärtigen Geschäftslage, nicht bedeutend herabgesetzt werde, würden viele Kaufleute gezwungen sein, ihre Geschäfte zu schliessen. Es wurde beschlossen, sich mit einer Entschliessung an die politischen Parteien des Sejm und Senats zu wenden, in welcher gegen die projektierte Reform der Umsatzsteuer protestiert wird. Das Präsidium der stattgefundenen Sitzung ist bevollmächtigt worden, im Falle einer Ablehnung der berechtigten Forderungen, den Termin eines Proteststreikes der Kaufleute festzusetzen und bekanntzugeben.

Polen kauft eine Schiffahrtslinie

Gestern sollte ein Vertrag abgeschlossen werden, wonach die Amerikanisch-Baltische Schiffahrtslinie mit allen Einrichtungen, Schiffen, Büros und Werkstätten in den Besitz Polens übergeht. Die Personentransportdampfer „Poland", „Estland" und „Lituania" von je 15 000 Tonnen werden nunmehr unter polnischer Flagge den Verkehr zwischen Polen und Amerika aufrechterhalten. Die neue Linie wird von jetzt ab Polnisch-Baltische Gesellschaft heissen.

---

1. **Forderungen der Kaufleute an die Industriellen.** Im Zentralverband der Kaufleute und Industriellen fand eine Sitzung der Manufakturkaufleute statt, in der Forderungen an die Adresse der Industriellen besprochen wurden. Es wurde beschlossen, die Wiedereinführung des dreimonatigen Kredits, bessere Bedingungen für die Lodzer wie für die Kaufleute aus der Provinz, den Verkauf der Waren durch die Reisenden zu einem höheren Preise als in Lodz zu verlangen.

Dr. M. **Der polnisch-oberschlesische Kohlenbergbau 1929.** Die Jahresförderung des polnisch-oberschlesischen Steinkohlenbergbaues betrug im Jahre 1929 34 148 000 t gegen 30 208 000 t im Jahre 1928. Der arbeitstägliche Durchschnitt bezifferte sich also auf 113 800 t gegen 101 000 t im Vorjahr. Der Gesamtinlandabsatz belief sich auf 19 097 000 (16.504 000) t, d. s. arbeitstäglich 63 600 (55 300) t, der Export auf 11 796 000 (11 237 000) t, d. s. arbeitstäglich 39 200 (37 700) t. Gegenüber dem Vorjahr stieg also die Förderung um ca. 13 Prozent, der Inlandsabsatz um 15,7 Prozent, die Ausfuhr um 5,3 Prozent. Dieses Ergebnis wurde in einem Jahr der wirtschaftlichen Rezession erzielt und bildete eine Hauptgrundlage der Widerstandsfähigkeit, die die Wirtschaft Polens gegenüber allen Schwierigkeiten gezeigt hat. Der Inlandsabsatz wurde insbesondere durch den verstärkten Hausbrandbedarf infolge des strengen Winters und der Vorratskäufe für den gegenwärtigen Winter erheblich gesteigert. Die Förderung des Jahres 1929 überstieg zum erstenmal die Produktion von 1913, und zwar um 6,7 Prozent, während die Förderung von 1928 nur 94,4 Prozent der Vorkriegsförderung betragen hatte.

Polens Schweine- und Schweinefleischexport. Im Dezember betrug der polnische Export von lebenden Schweinen nur 46 290 Stück gegen 89 766 Stück im Dezember 1928. Im Januar trat ein erheblicher Preisrückgang ein. Beeinträchtigt wird der Export durch die Vorliebe der polnischen Landwirte für die Aufzucht von Mastschweinen, während das Marktbedürfnis auf Magerschweine geht. Im ganzen Jahre 1929 wurden 959 000 Stück exportiert gegen 1 278 000 im Vorjahr. Der Wert ging auf 185,1 Mill. Zl. gegen 208,1 Mill. Zl. im Vorjahr zurück. Auch die Schweinefleischausfuhr war 1929 sogar erheblich kleiner als im Vorjahr. Sie betrug 9908 t (Wert: 27,3 Mill.) gegen 21 148 t im Vorjahr (Wert: 53,5 Mill.). Sehr stark entwickelte sich hingegen der Baconexport. Im Dezember wurden 1390 t i. W. von 5 Mill. Zl., hauptsächlich nach England, ausgeführt (im Dezember des Vorjahres 0 t). Für das ganze Jahr 1929 betrug der Baconexport 12 043 t (45,8 Mill. Zl.) gegen 708 t (1,9 Mill. Zl.) im Vorjahr. Dr. M.

Dr. M. **Kredite für das polnische Eisensyndikat.** Wie aus Kattowitz verlautet, hat das Syndikat der polnischen Eisenhütten kürzlich Verträge mit verschiedenen Banken über die Kreditgewährung für 1930 abgeschlossen. Dabei wurden die vorjährigen Kredite um ½ Jahr verlängert und von englischen Pfd. in Dollar umgerechnet, wodurch eine günstigere Verzinsung für das Syndikat erfolgt. Ausser den Banken, die im Vorjahr dem Syndikat Kredite gewährt hatten, nämlich der Bank „Francusko-Polski", dem „Schweizerischen Bankverein" und den Kattowitzer Filialen der deutschen D-Banken, trat als neuer Teilhaber hinzu die Schlesische Kreditanstalt, Abt. Kattowitz. Die Gesamtsumme der Kredite der erwähnten Banken beträgt für 1930 3 Mill. Dollar.

l. **Keine Auktion der Baumwolle.** Heute sollte die Baumwollauktion für die Lodzer Industrie stattfinden, doch wurde sie im letzten Augenblick abgesagt. Wahrscheinlich wird diese Auktion nicht mehr stattfinden, sondern die Wolle nach dem Verhältnis zur Verteilung gelangen.

Monopolvertrag des Kreuger-Konzerns mit Danzig

Am Montag, dem 24. Februar, hat die Zündholzgesellschaft Kreuger mit der Freistadt Danzig einen Monopolvertrag über Herstellung und den Verkauf von Zündhölzern auf die Dauer von 37 Jahren abgeschlossen. Die Zündholzgesellschaft leistet an Danzig eine einmalige Zahlung von 1 Million Danziger Gulden und gewisse Jahreszahlungen. Ausserdem erhält die Zündholzgesellschaft Danzig eine Anleihe von einer Million Danziger Gulden zu 6 Prozent bei einem Ausgabekurs von 93 Prozent. Der Vertrag ist gültig sobald er vom Danziger Parlament ratifiziert wird.

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 24. Februar 1930.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,87	8,865
Devisen			
London	43,36	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	78,50	78,—
4% Investitionsanleihe	—,—	—,—	—,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	166,—	165,75

Tendenz abwartend.

Amerik. Dollar 8,87—8,88, Rentenmark 212,50—213, 5proz. Dollarprämienanleihe 77,75—78,50, 4proz. Investitionsanleihe 128,25—129, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 65—65,50, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Petrikau 62—62,75, Bank Polski 165—166. Tendenz für Aktien behauptet, für Pfandbriefe fest.

Warschauer Börse

Warschau, den 24. Februar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.87 Verkauf 8.87½ Kauf 8.83½

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zloty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Stabilisationsanleihe	84.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	74.75
Investitionsanleihe	128.25	4,5-proz. Pfandbriefe d. St. Warschau	52.75
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	102.50	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Lodz	65.50
Konversions-Anleihe	48.50	8-proz. Pfandbr. der Stadt Petrikau	68.75
Dolarówka	78.75 78.80	6-proz. Konversions-Anleihe v. J. 1928	54.50
8-proz. Obl. der Bank für Landeswirtschaft	73.00		
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	52.00		

Schecks.

Berlin	—.—	Paris	34.90
Danzig	—.—	Prag	26.40
Brüssel	124.25	Zürich	—.—
Amsterdam	357.60	Oslo	238.46
London	43.36	Wien	—.—
New York	8.903	Rom	46.68

Aktien

Diskonto-Bank	126.00	Lilpop	24.50
Bank Polski	166.75	Staracnowice	20.50
Genossenschaftsbank	79.50	Zielenlewski	59.00
Kiucze	—.—	Borkowski	5.75

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Kino Spółdzielni

Sienkiewicza 40.

Heute und folgende Tage! Großes zeitgenössisches Drama u. d. T.: Heute und folgende Tage!

„Am Pranger der Schande" (Das Erwachen)

In den Hauptrollen: **Vilma Banky** sowie ihre beiden Partner **Louis Wolheim** und **Walter Byron.** — Nächstes Programm. **„Wilde Liebe".** In der Hauptrolle: Dolores del Rio. — Beginn der Vorführungen an den Wochentagen, außer Sonnabends, um 4 Uhr nachm., an den Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr mittags. Letzte Vorführung 10 Uhr abends. Zur ersten Vorführung ermäßigte Preise.

Zur ersten Vorführung ermäßigte Preise.

Danksagung

Für die anläßlich des Hinscheidens unserer geliebten Mutter, Frau

Bertha Steigert

geb. Michel

erwiesenen wohltuenden Zeichen warmer Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer:

Die Familie

Sprachbuch gratis

betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode" (43 1. Auflage). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell und mühelos in vollendeter Geläufigkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt vom: Verlag für zeitgem. Sprachmethodik, München Nr. 22, Bavariaring 10. — Es genügt Angabe von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert. 3885

Dr. med. 4843
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-30
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr.

Uricedin
STROSCHEIN

ist nach zahlreichen Berichten aus Klinik und Praxis ein altbewährtes vorzügliches und zuverlässiges Mittel bei Stoffwechsel-Krankheiten. Darmträgheit, Fettsucht, Gicht, Harngries Nieren-, Blasen- und Gallen-Leiden; Rheuma, Ischias, Arteriosklerose und Zuckerkrankheit.

Wirkung einer Uricedin-Kur.

Uricedin-Stroschein treibt die Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen und gichtigen Leiden ist, vollständig ab.

Uricedin-Stroschein erleichtert und regt die außerordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit an, befreit den Harn vom Eiweißgehalt.

Uricedin-Stroschein reinigt Nieren und Blase. Gries und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg.

Nach einer **Uricedin-Kur** tritt ein allgemeines Wohlbefinden ein, welches früher nicht vorhanden war.

In allen Apotheken erhältlich.

1484

Männergesangverein „Eintracht" Lodz

Sonnabend, d. 1. März, um 8 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Lokale, Senatorska-Straße 7, einen

Bunten Abend

mit sehr reichhaltigem Programm unter gefälliger Mitwirkung des **Lodzer Thalia-Vereins.** Alle Mitglieder nebst werten Angehörigen dieser beiden Vereine sowie Freunde und Gönner werden ergebenst eingeladen.

6000 **Die Verwaltung.**

Lodzer Männergesangverein

Am Mittwoch, dem 26. Februar 1930, Vereinsabend mit Damen

Flakiessen

Der Vorstand.



Der natürliche Duft der Fliederblüte. Parfüms, Blumenwasser, Seife und Puder.

4821

In Katowice

sind sofort zu vermieten

8 große helle

Büroräume

ul. Poprzeczna, Ecke Dyrekcyjna, beste Geschäftsgegend am Bahnhof. Näheres durch:

L. Altmann, hurtownia żelaza
Katowice, Rynek 11.

Dr. med. J. Sadokierski
Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw.
Zahnregulierung, Röntgendiagnostik.
Petrikauer Straße 164, Tel. 114-20.
Empfängt von 3—7 Uhr 4550

Jegliche **Heilkräuter**
empfiehlt die
Apotheke des Dr. R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28, Telephon 149-91.
Achtung! Die Apotheke nimmt Urin, Auswurf- und Blut zur Analyse an. 4-50

Wollen sie Ihren **Rheumatismus, Gicht** los werden?

Ziehende, stechende Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, geschwollene Gliedmassen, verkrüppelte Hände und Füsse, Zucken, Stechen, Ziehen in den verschiedenen Körperteilen, ja selbst Schwäche der Augen sind häufig die Folgen rheumatischer und gichtischer Leiden, die beseitigt werden müssen, da sonst die Krankheit immer mehr Fortschritte macht.

Ich biete Ihnen





eine heilbringende, harnsäurelösende, den Stoffwechsel und die Ausscheidung fördernde Trinkkur an, also keine sogenannte Universal- oder Geheim-Medizin, sondern ein Produkt, das die gütige Mutter Natur zum Segen der kranken Menschheit spendet.

Jedem eine kostenlose Probe!

Schreiben Sie mir sofort und Sie erhalten durch meine in allen Ländern errichteten Depotstellen vollkommen gratis und franko eine Probe samt belehrender Abhandlung. Sie können sich dann selbst von der Unschädlichkeit des Mittels und dessen rascher Wirkung überzeugen.

August Märzke, Berlin-Wilmersdorf, Bruchsalerstr. 5, Abt.: 133.

Detektoren

RADJO NOSTA

und Lampenapparate kaufen Sie am besten und billigsten bei der Firma

T. Nonas, Petrikauer 190, Telefon 162-33

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548
Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna,
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 4481

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 6022
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt f. Haut- und Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07
Empfängt von 10—12 und von 5—7. 4813

Originelle, seidene
Maskenkostüme
zu verleihen. Limanowskiego-str. 31, rechte Offizine, 1. Eingang, 2. Etage

Zentral-Zahnklinik
Petrikauer 86, Tel. 138-27
Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens, Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 4539

Ein Detektor-Komplett mit Kopfhörer und Antenne von **31. 28.—** ab.
Radio-Lloyd
Przejazd 8. 6033

Gutschein

Gültig für Mittwoch, d. 26. Februar von ½8—½9 Uhr abends **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse".**